Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 111. Bromberg, Dienstag den 17. Mai 1927. 51. Jahrg.

Doumergue fährt nach London.

Die Augen der ganzen Welt sind in diesen Tagen auf London gerichtet, wo der französische Präsident Doumergue den schon vor einem Jahre angekündigten, aber immer wieder hinausgeschobenen Besuch abstatten wird. Präsident Doumergue wird bei der Fahrt über den Kanal von einigen Panzerkreuzern begleitet werden; englische Kriegsschiffe fahren ihm entgegen, und bei der Landung in Dover begrüßt ihn im Namen Englands der Prinz von Wales. Bei der Ankunft in London wird der König selbst mit einigen Mitgliedern seines Hauses am Bahnhof sein, zahlreiche große Banketts sind geplant, die Universität Oxford wird den Präsidenten zum juristischen Ehrendoktor ernennen. Naturgemäß werden bei allen Veranstaltungen große Reden gehalten, bei denen die alte Waffenbrüderschaft und das innige Zusammenwirken von Frankreich und England die Hauptrolle spielen.

Weit wichtiger aber als alle offiziellen Reden werden die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand sein; denn der französische Außenminister nimmt an der Reise teil. Schon in den letzten Wochen haben zwischen Paris und London Verhandlungen geschwebt, in denen die Grundlagen für diese Besprechungen festgelegt sind. Nicht ohne Grund wurde der Besuch Doumergues immer wieder vertagt; die Beziehungen zwischen England und Frankreich waren in dem letzten Jahre mehr als einmal getrübt, ja, man kann wohl sagen, daß Briand und Chamberlain nicht immer entzückt waren über die Maßnahmen und Reden, zu denen sie durch die Politik ihrer Länder veranlaßt wurden. In Paris hat man es vor allem dem englischen Außenminister sehr verübelt, daß er zweimal zu ganz intimen Konferenzen mit Mussolini zusammengekommen ist und dessen weitschweifende Pläne in vieler Hinsicht unterstützt hat. Die Folgen blieben nicht aus, die Spannung zwischen Rom und Paris ging soweit, daß beide Staaten an ihren Grenzen Truppen zusammenzogen. Fast konnte man schon an den Ausbruch von Streitigkeiten denken. England hatte wohl nicht die ernste Absicht, es zu einem Bruch mit Frankreich kommen zu lassen, es wollte vielmehr Italien nur bis zu einem gewissen Grade unterstützen, um selbst freie Hand im Mittelmeer und in Tanger zu erhalten. Chamberlain mag aber vor allen Dingen bei der Lösung des albanischen Konfliktes eingesehen haben, daß er doch etwas zu weit gegangen war und hat den Schleier, der über seiner Freundschaft mit Mussolini liegt, gelüftet und wieder den Anschluß an Paris gesucht.

Neben der italienischen Frage bestehen für beide Staaten Differenzen in China. Frankreich ist dort von Anfang an sehr zurückhaltend gewesen und hat bei verschiedenen Gelegenheiten die Politik Londons nicht so unterstützt, wie Chamberlain es in Englands Interesse gern gesehen hätte. In der letzten Zeit ist allerdings — der Besuch des Präsidenten in London warf seine Schatten schon voraus — eine gewisse Wendung eingetreten. Frankreich hat seine Reserviertheit aufgegeben und zuletzt sogar Kriegsschiffe und Truppen nach dem Fernen Osten gesandt, wenn auch nur soviel, als es zur Wahrung der Interessen seiner Untertanen nötig zu haben glaubte.

Fast noch wichtiger als diese Frage ist das russische Problem, das bekanntlich den Engländern sehr viel zu schaffen macht. Am liebsten möchte London alle Beziehungen mit den Sowjets aufgeben, doch fürchtet es, daß ihm dann Amerika zuvorkommt und den Handel mit Rußland, der vor dem Kriege sehr bedeutend war, für sich in Anspruch nimmt. Eine große Rolle für die Sowjets spielt die Frage ihrer Schuldenregelung an Frankreich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Problem in London besprochen wird. Die Franzosen wissen nur zu genau, daß für die Sowjets der Weg nach London über Paris geht. Gerade Briand ist der Mann, der in Moskau großes Ansehen genießt und sicherlich als Mittelsperson von den Sowjets gern genommen wird, um mit den Engländern wenigstens äußerlich Frieden zu schließen. Die Behandlung dieser Frage wird aber durch die Ergebnisse der Haussuchung sehr erschwert, die die englische Polizei auf Befehl des Innenministeriums in den Geschäftsräumen der Handelsgesellschaft „Arcos" ausführen mußte. Auf der anderen Seite aber sind englische Privatbanken nicht abgeneigt, zwischen Frankreich und Rußland zu vermitteln, da ihnen sehr daran liegt, die früheren Handelsbeziehungen in Rußland wieder aufzunehmen.

Auch die Abrüstungsfrage, die von Präsident Coolidge einberufene Flottenkonferenz, und vor allem das Rheinlandproblem werden bei den Besprechungen eine große Rolle spielen. Chamberlain hat jedoch bereits vorgebeugt und durch den Kriegsminister ostentativ im Unterhaus erklären lassen, daß England nicht daran denke, seine Rheinlandtruppen in der nächsten Zeit zu vermindern. Es ist also unangebracht, sich in Deutschland von dem Besuche in dieser Hinsicht etwas zu versprechen.

Es ist wirklich Zeit, — das fühlt man sowohl in Paris wie auch in London — daß die vielen Unstimmigkeiten zwischen den alten Verbündeten beseitigt werden, denn in den letzten Monaten konnte man von einer „Entente cordiale" kaum noch sprechen. Im allgemeinen aber wird es zweckmäßig sein, wenn man den Verbrüderungsreden bei den Banketts etwas skeptisch entgegensieht. Die Hauptverhandlungen werden hinter den Kulissen geführt. Das Ergebnis, über das man zurzeit noch nichts Bestimmtes voraussagen kann, wird sich erst im Verlauf einiger Wochen und Monate fühlbar machen.

*

Die Londoner Haussuchung.

London, 16. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Londoner Blätter erklären übereinstimmend, die Behörden seien der Auffassung, daß der Überfall auf die „Arcos" durch die Auffindung zahlreicher Schriften, die das Vorhandensein einer großen antibritischen Sowjetorganisation bewiesen habe, gerechtfertigt sei.

Der stellvertretende Vorsitzende der russischen Handelsdelegation hat an die Presse eine Erklärung abgegeben, daß sich niemals ein britisches Staatsdokument innerhalb der Sowjetgebäude befunden habe. Auch von den übrigen in der Presse im Zusammenhang mit der Arcos-Angelegenheit genannten Dokumenten will die russische Handelsdelegation nichts wissen.

Im **Unterhaus** werden heute drei Anfragen in dieser Angelegenheit an die Regierung gestellt werden. Der Generalrat der englischen Gewerkschaften hat an den Premierminister einen Protest wegen der Durchsuchung der Arcos-Gesellschaft gesandt.

Londoner Beklemmungen.

Die deutsche Konkurrenz.

In einer Rede bei einem Essen der Vereinigung britischer Bankiers erklärte Churchill u. a.: Der deutsche Wettbewerb wird sich fühlbar machen, der große Wettbewerb einer wissenschaftlich unterbauten Organisation, die sich durch Schuldenannullierung von einem großen Teil ihrer Verbindlichkeiten befreit hat. Der Wettbewerb wird gegen uns und gegen die Märkte der Welt einen Vorstoß unternehmen, und nur wenn wir unser Haus in Ordnung bringen und ständig neue Anstrengungen machen, werden wir imstande sein, mit unseren überlegenen Hilfsquellen des Kredits und Kapitals und der Tüchtigkeit und Genügsamkeit unseres Volkes gegen diese neuen Komplikationen vorwärts zu kommen.

Die Joachimsthaler Konferenz.

Joachimsthal, 15. Mai. PAT. In der gestrigen Sitzung der Konferenz der Kleinen Entente wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß die Staaten der Kleinen Entente in der Frage der Aufhebung der internationalen Militärkontrolle in Bulgarien mit keinem Einspruch hervortreten werden.

In der Pressekonferenz erstattete im Namen der anwesenden Minister der rumänische Außenminister Mitilineu ein Exposé über die internationale Lage und über die Beziehungen der Kleinen Entente gegenüber Frankreich und Polen und die internationale Bedeutung dieser Freundschaft, die guten Beziehungen zu Deutschland und den Wunsch einer Verständigung mit Ungarn. Rumänien werde ein Bundesgenosse Jugoslawiens und ein Freund Italiens bleiben. Auf eine Anfrage erklärte Mitilineu, Rumänien sei bereit, zwischen Jugoslawien und Italien zu vermitteln, damit ein freundschaftliches Verhältnis zwischen diesen Staaten angebahnt würde. Über die Wirtschaftsbeziehungen Polens zu Rumänien befragt, versicherte Minister Mitilineu, daß diese gut seien. Eine Frage über den Stand der habsburgischen Frage beantwortete der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch, der betonte, daß diese Frage lediglich in den Spalten der Presse aktuell sei. Minister Benesch gab Erläuterungen über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente und ihren Nachbarn, sowie über die Wirtschaftsverhältnisse innerhalb der Kleinen Entente.

Die nächsten Konferenzen der Kleinen Entente finden im Herbst 1927 während der Tagung der Völkerbundversammlung in Genf und im Jahre 1928 in Bukarest statt.

Wichtige Ministerratsbeschlüsse.

Inangriffnahme des Baues der Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen. — Schutz des Arbeitsmarktes vor Ausländern.

Warschau, 15. Mai. Der am Freitag unter dem Vorsitz des Marschalls Piłsudski stattgefundenen Sitzung des Ministerrats lagen verschiedene wichtige Fragen zur Beratung vor.

Nach längerer Aussprache wurde u. a. beschlossen, **die Stadt und den Hafen Gdingen auszubauen. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen, die einen Teil der großen Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen bilden wird, soll sofort begonnen werden.** Bei der Verwirklichung dieses Projekts wird es allerdings nötig sein, verschiedene Privatländereien zur Durchführung der Linie zwangsweise zu enteignen. Durch Dekret des Staatspräsidenten, das in den nächsten Tagen erscheinen soll, werden die Verwaltungsbehörden hierzu weitgehende Vollmachten erhalten. Weitere Anträge auf Eisenbahninvestitionen sehen u. a. vor: den Ausbau einer Reihe von Eisenbahnknotenpunkten, den Bau eines neuen Bahnhofs in Warschau und die **Fertigstellung der Eisenbahnlinie Kutno—Strzalkowo.**

In derselben Sitzung beschäftigte sich der Ministerrat mit dem Entwurf eines Dekrets des Staatspräsidenten über den **Schutz des einheimischen Arbeitsmarktes**, der nach kurzer Aussprache angenommen wurde. **Danach sollen in Zeiten der Arbeitslosigkeit in der polnischen Industrie lediglich polnische Staatsangehörige beschäftigt werden.** Ausnahmen können nur mit besonderer Genehmigung der zuständigen Behörden gemacht werden.

Nach der Sitzung fand eine längere geheime Konferenz statt, an der Marschall Piłsudski, Vizepremier Dr. Bartel und Außenminister Zaleski teilnahmen. Das Thema der Konferenz bildete den Gesamtkomplex der polnischen Außenpolitik, unter besonderer Berücksichtigung polnisch-deutscher und polnisch-russischer Fragen. Bei dieser Gelegenheit teilte Minister Zaleski dem Marschall Piłsudski mit, er habe von dem Moskauer Gesandten Patek die Nachricht erhalten, daß die Verhandlungen über den Abschluß des Nichtaggressivpaktes auf dem besten Wege seien.

Der Stand des Zloty am 16. Mai:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,60
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99½.

Einladung nach Berlin.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 16. Mai. In den hiesigen politischen Kreisen wird mit Interesse eine Einladung besprochen, die an polnische Parlamentarier erging, sich zu politischen Besprechungen mit deutschen Parlamentariern nach Berlin zu begeben. Die Anregung dazu ist von einigen Mitgliedern der demokratischen und der sozialdemokratischen Partei des Deutschen Reichstages ausgegangen. (Wir erinnern an das Gespräch Breitscheids mit dem Korrespondenten des „Głos Prawdy", in dem der sozialdemokratische Politiker sein Bedauern darüber ausgedrückt hatte, daß polnische Politiker sich so selten in Berlin sehen ließen.) Die Parlamentarier beider Länder könnten in zwangslosen Konferenzen die umstrittensten Punkte des Handelsvertragsstoffes, u. a. die Niederlassungsfrage diskutieren und gemeinsam zu provisorischen Ausgleichsformeln gelangen, die sicherlich ihren Einfluß auf die offiziellen Verhandlungen der beiden Delegationen nicht verfehlen würden. Der Einladung, welche in den Kreisen der Linken einen sehr guten Eindruck gemacht hat, wird unzweifelhaft Folge geleistet werden. Vorläufig ist die Angelegenheit noch im Stadium der Beratungen. Es scheint festzustehen, daß Abg. Thugutt der Delegation der polnischen Parlamentarier vorstehen und daß sich ihr u. a. auch der sozialistische Abgeordnete Prager (PPS.) anschließen dürfte.

Man muß wohl zugeben, daß einiger Mut dazu gehört, sich als polnischer Parlamentarier zu einer Verständigungskonferenz nach Berlin zu begeben. Die Nationaldemokraten, denen offenbar sehr daran gelegen ist, daß die Schwierigkeiten, die den Handelsverhandlungen entgegenstehen, nicht behoben werden, belauern wachsam jeden Schritt der Verständigungspolitiker. Kaum ist die Nachricht aufgetaucht, daß die Einladung nach Berlin erfolgt sei und wohlwollend erörtert werde, da versucht schon die „Gazeta Warszawska Poranna", das erfreuliche Unternehmen, das doch zu nichts verpflichtet, bei den hundertprozentigen Patrioten in Verruf zu bringen. Das endekische Blatt bemüht sich, vor allem eine gereizte Stimmung über die Erklärung Stresemanns zur Hergt-Rede zu erzeugen, indem es diese Erklärung nicht nur als nichtssagend, sondern sogar als „spöttisch" (kpiny) hinstellt.

Nach dieser willkürlichen Interpretation einer Erklärung, die doch zwischen dem deutschen Minister und dem bevollmächtigten Gesandten der polnischen Regierung verabredet worden war, und deren beruhigende Tendenz doch keinem Zweifel unterliegen kann, — geht das Blatt zum Hauptschlage über. Es bezeichnet als Urheber der Idee einer Berliner Fahrt den Abg. Thugutt, um den Lesern nahezubringen, daß eigentlich niemand in Berlin den Besuch polnischer Parlamentarier wünsche. Das Blatt behauptet, daß die Idee, nach Berlin zu reisen, dem Abg. Thugutt von einer germanophilen französischen Freimaurergruppe eingeblasen wurde. Abg. Thugutt sei sofort nach seiner Rückkehr aus Paris der Warschauer „Liga zur Verteidigung der Menschenrechte" beigetreten und habe in vertraulichen Konferenzen beim Marschall Rataj unter den polnischen Abgeordneten für eine Berliner Fahrt Propaganda gemacht. Die Hergtsche Rede habe der Unternehmung zeitweilig einen Riegel vorgeschoben. Jetzt aber, nach der Erklärung Stresemanns, seien die Anhänger des Thuguttschen Reiseprojektes wieder rührig geworden. Das nationaldemokratische Blatt schließt mit der Drohung: „Jedenfalls mögen diejenigen, welche es darauf abgesehen haben, den polnischen Sejm sogar durch Ausflüge nach Berlin zu kompromittieren, zur Kenntnis nehmen, daß die polnische öffentliche Meinung gewarnt ist, daß sie wachsam sein und unzeitgemäße, unsinnige Streiche nicht gestatten wird."

Der Zeitpunkt der Reise der polnischen Parlamentarier nach Berlin ist noch nicht bestimmt. Wahrscheinlich aber wird die Reise Ende Mai oder in den ersten Junitagen erfolgen.

*

Wir möchten hoffen, daß Herr Thugutt und seine Freunde vor der Abreise nach Berlin so taktvoll sein werden und zunächst einmal eine Reise nach der Wojewodschaft Schlesien antreten, um dort gegen den Terror der leider noch immer mit dem Wojewoden Grażyński irgendwie verbundenen Aufständischen Stellung zu nehmen. Mit freundschaftlichen Reden ist in dieser Zeit der Christenverfolgungen wirklich niemandem mehr gedient, und die Berliner Gastgeber werden erwarten können, daß der Wille zur Tat vor das Bekenntnis der schönen Seele gesetzt wird.

*

Konferenz deutscher und polnischer Industrieller in Berlin?

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 16. Mai. Aus Berlin wird gemeldet, daß in deutschen Industriekreisen das Projekt aufgetaucht sei, daß deutsche Industrielle und Vertreter der polnischen landwirtschaftlichen Industrie zu einer Konferenz in Berlin zusammentreten. Der Zweck der Konferenz wäre, die Hindernisse, welche gewissen Interessengruppen zur Verschleppung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen dienen, in persönlicher Aussprache hinwegzuräumen. In Berlin — heißt es — sähe man es gerne, wenn Fürst Janusz Radziwill sich an der Spitze der Vertretung der polnischen landwirtschaftlichen Industrie nach Berlin **begeben würde.**

Land unterm Kreuz.

Ein denkwürdiges Gesetz.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Auflage der Nr. 110.)

Die Sensation der ersten Sitzung des Schlesischen Sejm nach den Osterfeiertagen war die Verabschiedung des Gesetzes über die Änderung der Paragraphen 79 bzw. 142 der Stadt- und Landgemeindeordnung, womit **dem Wojewoden das Recht gegeben wird, die Gemeindevertretungen nach Belieben aufzulösen.** Von vornherein war es klar, daß sich der Gesetzentwurf **einzig und allein gegen die deutsche Minderheit richtet,** die nach den letzten Kommunalwahlen recht- und gesetzmäßig, entsprechend ihrer Stärke, an der Gestaltung des kommunalen Lebens mitwirken soll.

Vergebens versuchte der Sprecher des Deutschen Klubs, **Abg. Dr. Pant,** den polnischen Parteien klarzumachen, welche neue Ungerechtigkeit sie gegen die deutsche Minderheit begehen. Vergebens war auch der Hinweis, daß die polnischen Parteien sich ins eigene Fleisch schneiden, denn der Wojewode kann ja die kommissarischen Gemeindevertretungen zusammensetzen, wie es ihm beliebt. Trotz der Warnung nahm das Verhängnis seinen Lauf. Kein polnischer Parteiführer wagte allerdings, diesen Gesetzentwurf zu begründen. Es sprach jedoch lediglich der Führer des Deutschen Klubs, Abg. Dr. Pant, der in formvollendeter, ruhiger und sachlicher Weise u. a. folgendes ausführte:

Das vorliegende Projekt erhielt eine Fassung, die **im vollsten Widerspruch zu der Verfassung** steht. Es gibt die Städte und Gemeinden der Willkür der Verwaltungsbehörden **preis.**

Aus den bisherigen Erfahrungen wissen wir nur zu gut, welches die Folgen dieses Gesetzesprojektes im Falle seiner Annahme sein werden. Es ist ja noch nicht lange her, daß in einzelnen Gemeinden Oberschlesiens die kommissarischen Vertretungen herrschten. Nach dem Gesetze wurde zwar ihre Amtstätigkeit zuerst auf sechs Monate beschränkt, später jedoch bis zum 31. Dezember 1924 verlängert. Trotz alledem regierten diese Vertretungen ohne Rücksicht auf den durch das Gesetz festgelegten Termin, also **ganz im Widerspruch zu jeglichem Recht,** über diesen Termin hinaus und das Hohe Haus billigte diesen rechtlosen Zustand, bis endlich am 14. November vorigen Jahres die Wahlen durchgeführt wurden.

Uns allen ist weiter bekannt, wie die kommissarischen Vertretungen gearbeitet haben, **wie das Geld hinausgeworfen wurde,** wie man nur die Vorteile einzelner Personen und nicht das Wohl der Allgemeinheit im Auge hatte. Leider hat die Mehrheit des Sejm die Amtstätigkeit dieser kommissarischen Vertretungen sanktioniert, weshalb es schwer ist, nachträglich sie einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Der Bürger soll nur Steuern zahlen,

ohne einen Einfluß zu haben auf die Art und Weise ihrer Verwendung, die Verwaltung der Gemeinden soll **Leuten** anvertraut werden, **zu denen der größere Teil der Bevölkerung nicht das geringste Vertrauen besitzt.** Denn es ist doch klar, daß die kommissarischen Vertreter nicht nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit ernannt werden — denn sonst müßte unser Antrag angenommen werden, nach welchem die kommissarischen Vertretungen in ihrer Zusammensetzung sich auf das Ergebnis der letzten gültigen Wahlen stützen müßten — sondern nach dem jeweils herrschenden System.

Der Christlich-demokratische Klub hat in der letzten Sitzung einen „Verbesserungsantrag" zu dieser Gesetzesvorlage eingebracht, wonach der Wojewode das Recht erhalten soll, den Termin der Neuwahlen nach seinem Gutdünken zu verlängern. Das bedeutet also nichts anderes, als

das Ende der Selbstverwaltung

und die Legalisierung eines Ausnahmezustandes. **Es besteht kein Zweifel darüber, gegen wen diese Bestimmung gerichtet ist. Aber es kann sein, daß einmal früher oder später sich dieser Antrag gegen seine Urheber auswirken wird.**

Die preußische Gesetzgebung und die preußischen Methoden, die Sie, meine Herren, mit solcher Leidenschaftlichkeit bekämpft haben und bekämpfen, waren und sind weitaus liberaler als die Gesetze und die Methoden, deren Zeugen wir sind.

Wenn in anderen Staaten der polnischen Minderheit ein Unrecht geschieht, manchmal auch nur ein vermeintliches Unrecht, dann zeigt sich die ganze polnische Presse und die polnische Bevölkerung empört und ist einmütig in der Verurteilung dieses Vorgehens. Wir verstehen diesen Standpunkt ganz und gar, aber man darf diesen Standpunkt nicht ändern, wenn es sich um ein Vorgehen gegen die Minderheiten in Polen handelt.

Ich will da ein charakteristisches Beispiel anführen: In Karwin in Tschechisch-Schlesien besteht auch seit längerer Zeit eine kommissarische Gemeindevertretung und zwar, nach den Informationen der polnischen Presse, aus dem Grunde, um die Wahl eines polnischen Bürgermeisters unmöglich zu machen. Dieser eine Fall wird von der polnischen Presse immer und immer wieder behandelt und verurteilt, und als ein Beispiel hingestellt, wie die polnische Minderheit benachteiligt wird. **Und die vielen gleichen Fälle hier in Polen, die gegen die deutsche Minderheit gerichtet sind, werden nicht nur als zulässig erachtet, sondern man will sie legalisieren durch ein Gesetz, welches im Widerspruch steht zur Verfassung."**

Nach diesen Ausführungen schreitet der Sejmmarschall zur Abstimmung hauptsächlich über die bereits bei der zweiten Lesung eingebrachten Verbesserungsanträge des Deutschen Klubs, wonach der Termin für die Tätigkeit der kommissarischen Gemeindevertretungen nicht über sechs Monate hinaus ausgedehnt werden darf und die Zusammensetzung der kommissarischen Gemeindevertretung der Stärke der Parteien auf Grund der letzten Wahlen entsprechen muß. **Sämtliche Anträge des Deutschen Klubs wurden mit 20 gegen 14 Stimmen, bei Stimmenthaltung der polnischen Sozialisten abgelehnt. In der dritten Lesung wurde dann das gesamte Gesetz gegen die Stimmen des Deutschen Klubs angenommen.**

Die Helden von Chwallowitz.

Wir lesen im „Oberschlesischen Kurier":

Nachdem bereits vor den am vergangenen Sonntag stattgefundenen Wahlen in Chwallowitz, Kreis Rybnik, ein Terror sondergleichen ausgeübt wurde und die Korrektur des Wahlergebnisses vom 14. November nicht in dem Maße gelang, wie man es in bestimmten maßgebenden Kreisen erwartet hatte, wurde seitens der Aufständischen am Donnerstag abend an verschiedenen deutschen Familien in Chwallowitz Rache geübt. Schon die nationalpolnische Presse war mit dem Wahlerfolg in Chwallowitz nicht ganz zufrieden gewesen, **obwohl die deutschen Kandidaten von der Grubenverwaltung entlassen wurden** und man dadurch einen stärkeren Rückgang der deutschen Stimmen erwartet hatte. **Am 1. Mai hatte man außerdem den Herrn Wojewoden nach Chwallowitz gebeten, der die polnische Bevölkerung durch eine Ansprache begeistern sollte.** Da alle diese Mittel das Wahlergebnis vom 14. November nicht allzu wesentlich verändert haben, sollten nun verschiedene deutsche Leute dafür einen Denkzettel bekommen.

In den Abendstunden des Donnerstag **zog eine Bande von sechs bis zehn Aufständischen durch den Ort, drang in die Wohnungen verschiedener deutschgesinnter Bürger ein und mißhandelte sie.** Zuerst erschien die Bande vor der Wohnung des Johann Schaffarczyk und versuchte mit Gewalt in die Wohnung einzudringen. Die geängstigte Familie und die Kinder stemmten sich mit allen Kräften gegen die Tür und dem vereinten Widerstand gelange es, die Aufständischen von dem Eindringen in die Wohnung abzuhalten. Schaffarczyk wurde gedroht, daß man ihn noch umbringen werde. Nach diesem ergebnislosen Versuch zog die Bande vor die Wohnung des Smolarz und versuchte hier einzudringen, wurde aber dort durch die Hilferufe der Hausbewohner abgehalten. Auf der Straße trafen die Banditen dann den als Deutschen ebenfalls bekannten Walloschek und jagten ihm nach. W. konnte noch seine Wohnung erreichen und das Sicherheitsschloß vorlegen. **Die Tür wurde jedoch mit Gewalt gesprengt, sechs Aufständische stürzten sich in die Wohnung, ergriffen Walloschek und seine Frau, schleppten sie in den Hausflur und mißhandelten beide in der furchtbarsten Weise. Der Frau gelang es, sich zu entreißen und zu fliehen. Walloschek wurde am ganzen Körper, besonders am Kopf, schwer verwundet.** Einer der Banditen rief noch: Revolver her und schießt ihn kaputt.

Als Walloschek aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte und die Banditen mit Namen nannte, damit sie nachher die Tat nicht leugnen können, rief der Anführer der Bande, ein gewisser Stanig:

„Wenn Ihr uns anzeigt, so wird uns sowieso nichts passieren!"

Nachdem die Aufständischen die Wohnung verlassen hatten, erschienen **zwei Polizeibeamte, die kein Protokoll aufnahmen, sondern W. lächelnd erklärten, er könne jetzt ruhig schlafen gehen.** Hierauf zogen die Banditen in die Wohnung von Ullrich und versuchten dort einzudringen. Es gelang ihnen aber nur, die Türfüllung einzuschlagen. Als Ullrich sich am Freitag morgen zum Dienst begab, wurde er auf dem Wege **von vier Aufständischen überfallen und ins Gesicht geschlagen, so daß er blutete.**

Auch in die Wohnung der abwesenden Frau Kuska drangen die Banditen ein, schlugen dort das Mobiliar kurz und klein, gossen ein Waschfaß in der Küche um und belästigten und ängstigten die in der Wohnung befindlichen kleinen Kinder. Zwei Stunden später erschien auch hier die Polizei, nachdem die Frau schon vorher erfahren hatte, was in ihrer Wohnung vorging und die Polizei gebeten hatte, sofort zu erscheinen. Die Polizeibeamten erklärten darauf: **„Langsam, langsam, es ist nicht so schlimm,** und in Deutschland ist die Polizei auch nicht eher zur Stelle." Im Hofe äußerten die Aufständischen zu anderen Frauen, **daß sie den Deutschen die Augen ausstechen, die Zunge abschneiden und die Knochen brechen würden.**

Die überfallenen und verletzten Personen begaben sich nun am Freitag unter Führung der Abgeordneten Dr. Pant und Franz zum Wojewoden und schilderten ihm die Vorgänge in Chwallowitz. Der Abgeordnete Dr. Pant erklärte, **daß die Aufständischen in Chwallowitz sich damit gebrüstet hätten, am 1. Mai von „Ihrem" Wojewoden die Zusicherung erhalten zu haben, daß ihnen nichts passieren würde.** Der Wojewode fragte die Abgeordneten, ob ihre Angaben auf Tatsache beruhen, und als man ihm die zerschlagenen und mißhandelten Personen vorführen wollte, **verzichtete er auf ihren Anblick.** Er versicherte den beiden Abgeordneten, daß er eine strenge Untersuchung einleiten und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen werde.

Aufdeckung einer nationalistischen Kampforganisation.

Warschau, 15. Mai. Gestern hat die Polizei im Lokale der „Straż Narodowa" (Nationale Wacht) eine Revision vorgenommen, die zur Aufdeckung eines reichlich ausgestatteten Waffenlagers und eines Laboratoriums zur Herstellung von Explosivstoffen und Bomben geführt hat. Man fand außerdem — wie die Polizei behauptet — kompromittierendes politisches Material, darunter einen Brief des Generals Joseph Haller, aus dem hervorgeht, daß der General mit dem „Straż Narodowa" in ständigem Kontakte war.

Im Lokale der „Straż" wurden etwa 20 Personen verhaftet, darunter der Generalinspektor der „Straż" und Vizepräses des Verbandes der „Hallerczyki", der Hauptmann der Reserve, Henryk Połoński. Wie aus der aufgefundenen Korrespondenz erhellt, befinden sich in verschiedenen Provinzstädten Filialen der „Straż", denen aus der Warschauer Zentrale Waffen zugestellt werden.

Annullierung der kommunistischen Liste.

Warschau, 15. Mai. Der Warschauer Hauptwahlkommissar hat die kommunistische Liste (10) für die Stadtverordnetenwahlen, die den Namen „Liste der Arbeiterlinken" führt, annulliert. Gegen diese Maßnahme hat der Bevollmächtigte des Wahlkomitees der „Arbeiterlinken" an das Warschauer Hauptwahlkomitee appelliert. Gestern beschäftigte sich das Hauptwahlkomitee mit dieser Angelegenheit. In der Diskussion erwies es sich, daß die Meinungen über die Berechtigung der Annullierung sehr auseinandergingen. Die Beschlußfassung wurde daher auf die nächste Sitzung, die heute stattfinden wird, verschoben.

Auch bezüglich der Liste der Monarchisten (27) sind im Hauptkomitee Bedenken aufgetaucht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß von den 400 vorgelegten Unterschriften 160 nicht eigenhändig waren. Auch über die Monarchistenliste soll heute ein endgültiger Beschluß gefaßt werden.

Vier polnische Städte zahlungsunfähig.

Warschau, 16. Mai. Neulich sind Vertreter der Städte: Lublin, Radom, Czenstochau und Piotrków beim Finanzminister Czechowicz erschienen und haben ihm ein Memorandum vorgelegt, in welchem die finanziellen Schwierigkeiten dieser Städte dargelegt werden und die Regierung um finanziellen Beistand dringend ersucht wird. Diese vier Städte, welche zu allererst die Ullensche Investitionsanleihe erhalten haben, sind im gegenwärtigen Jahre außerstande, die aufgelaufenen Zinsen und Raten zu bezahlen. So hat Radom über 2 600 000 zł zu zahlen, während das diesjährige Budget der Stadt sich nur auf 1 700 000 zł beläuft. Allen diesen Städten droht ein völliger Ruin, wenn die Regierung mit ihrer Hilfe nicht rechtzeitig eingreift. Die begonnenen Investitionen (Wasserleitungen, Kanalisation, Schlachthäuser) sind noch nicht beendigt, und es wird noch geraume Zeit dauern, bis sie sich rentieren werden.

Die versteckte Heldenbüste.

Warschau, 15. Mai. Am Sonntag vormittag sollte in der Zachenta (Institut zur Förderung der schönen Künste) die feierliche Bekränzung der Büste des im Jahre 1908 von den Russen erschossenen polnischen Freiheitskämpfers Montwill-Mirecki stattfinden. Als sich zur angegebenen Stunde die Familienangehörigen des Toten, seine Freunde und sonstigen Anhänger eingefunden hatten, stellte sich heraus, daß auf Anordnung des Komitees der Zachenta **die Büste versteckt worden war, um auf diese Weise die Feier zu verhindern. Unter den Versammelten rief dies eine unbeschreibliche Erregung hervor. Schließlich gab der Sekretär der Zachenta unter dem Druck der Versammelten die Büste heraus. Die Erschienenen zogen damit auf den Sachsenplatz, wo dann die Bekränzung erfolgte.**

Zur Orientierung sei erwähnt, daß **Montwill-Mirecki Sozialist war, während die Zachenta nationaldemokratisch** eingestellt ist.

Republik Polen.

Demission des Direktors des Tabakmonopols.

Warschau, 15. Mai. Gestern hat der Ministerrat beschlossen, dem Präsidenten der Republik den Antrag auf Versetzung des Direktors des staatlichen Tabakmonopols Kazimierz Bełza-Ostrowski in den Ruhestand vorzulegen.

Kommunistenverhaftungen in Warschau.

Warschau, 15. Mai. Gestern nachts wurden zahlreiche Kommunisten bei dem Versuch, illegale Versammlungen zu veranstalten, verhaftet.

Aus anderen Ländern.

Diktator Calles.

Wie die „B. Z." aus Mexiko-City meldet, veröffentlicht das Blatt „Universal" eine Erklärung des Präsidenten Calles, daß mit dem 9. Mai der Präsident der mexikanischen Republik die Diktatur übernommen habe, um endlich der andauernden Aufstände, Überfälle und Plünderungen Herr zu werden. Die Diktaturübernahme ist im Einverständnis mit den Arbeitergewerkschaften erfolgt. Vom Kirchenstreik ist augenblicklich nichts mehr zu merken. Calles hat sich zu diesem Schritt entschlossen, nachdem bekannt wurde, daß die Aufständischen jenseits der Grenze erneute Unterstützung erhalten haben. Sobald geordnete Verhältnisse eingetreten sind, werden die außerordentlichen Vollmachten für Calles aufgehoben.

Die Nachrichten, daß der mexikanische Staatspräsident Calles die Diktatur übernommen habe, werden nach einer Radiomeldung aus Neuyork in Amerika für zutreffend gehalten.

Ein taktloser Brief und seine Erledigung.

In Boston lebt ein früherer Major der amerikanischen Armee Judson Hannigan, und dieser Major hatte die verblüffende Dreistigkeit, folgenden Brief an den ehemaligen Deutschen Kaiser nach Haus Doorn zu schicken:

Boston, Mass., 21. März 1927.

Kaiser Wilhelm III. (!), Doorn, Holland.

Mein Herr!

Massachusetts, einer der Bundesstaaten der Vereinigten Staaten, wird am 30. April in seinem Staatengebäude ein Wandgemälde enthüllen, welches die Dekorierung der Fahnen des 104ten Infanterie-Regiments durch die Französische Regierung zur Darstellung bringt. Diese Fahnen sind die ersten, die durch eine fremde Regierung ausgezeichnet wurden, und diese Dekorierung wurde ihnen zuteil in Anerkennung der besonderen Leistungen des Regiments gegen die Truppen, deren Oberster Befehlshaber Sie waren. Mir kommt der Gedanke, daß Sie vielleicht bei der oben erwähnten Gelegenheit den Veteranen dieser Organisation ein Wort zu sagen haben. Wir sind alle der Überzeugung, daß unsere Stellungnahme in dem Kriege die rechte gewesen ist und, weit entfernt, unsere Handlungsweise zu bedauern, sind wir stolz darauf. Aber wer sein Ohr der Stimme seines Feindes auch in Zeiten des Friedens verschließt, nährt den Haß, den der Krieg zeugte. Das ist der Grund, weshalb ich glaubte, daß Sie vielleicht den Wunsch haben würden, meinen Kameraden ein Wort zu sagen.

Ihr aufrichtig ergebener Judson Hannigan,
früher Major der Infanterie, Vorsitzender.

Darauf hat er von dem diensttuenden Generaladjutanten des früheren Kaisers folgende ausdrücklich als Privatbrief bezeichnete gebührende Antwort erhalten:

Haus Doorn, 5. April.

Geehrter Herr Major!

Ich lehne es ab, Ihr Schreiben vom 21. März d. J. an Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. (nicht wie Sie in auffallender Unkenntnis der lebenden Geschichte schreiben „the Third") dem Kaiser vorzulegen. Ihr Ansinnen ist taktlos und unangemessen. Wenn Sie schreiben, daß Sie Alle der Ansicht sind, daß Ihre Stellungnahme im Kriege die richtige gewesen sei, und daß Sie stolz darauf seien, so verraten Sie wieder eine große Unkenntnis dessen, daß sich in allen Ländern, die Vereinigten Staaten nicht ausgenommen, von Tag zu Tag die Stimmen mehren, die bezeugen, daß die Vereinigten Staaten für eine schlechte Sache gekämpft haben. Nicht Deutschland, nicht der Kaiser haben den Krieg gewollt und herbeigeführt, sondern die Rachsucht der Franzosen, die Machtgier Rußlands und der brutale Händleregoismus Englands. Ich empfehle Ihnen die Bücher des Prof. Barnes-Northampton, die Reden Lafollettes, Senator Owens und anderer mehr. Außerdem lege ich in Abschrift den Brief eines Freundes bei, der mir vor wenigen Tagen zugegangen ist. Die Vereinigten Staaten haben wahrlich am wenigsten Grund, stolz zu sein. Sie griffen einen Gegner erst an, als er nach drei Jahren schwersten Ringens schon aus tausend Wunden blutete. Wofür? Um das Geld zu retten, das Ihre Landsleute in das Geschäft hineingesteckt hatten. Es ist bezeichnend, daß sich die Vereinigten Staaten auch jetzt, acht Jahre nach Beendigung des Krieges, noch nicht dazu entschließen können, die Archive zu öffnen, die beweisen würden, welche Mittel angewandt wurden, um die Vereinigten Staaten unter Durchbrechung der Monroe-Doktrin in den Kampf der Nationen hereinzuziehen. Ich habe jahrelang in den Vereinigten Staaten gelebt und bin im ganzen dreimal dort gewesen. Ich bin überzeugt, daß es Zehntausende rechtlich denkender Männer gibt, die, weit entfernt, Ihren Standpunkt zu teilen, die verlogene Politik des Präsidenten Wilson verabscheuen und sich ihrer schämen.

Ihr ergebenster H. von Rebeur-Paschwitz,
Admiral à l. s.

Nachschrift. Ich empfehle Ihrem Studium die Zeitschriften: „The Progressive", „American Monthly" und die englischen „Foreign Affairs". Dieser Brief ist streng Privatbrief. Seine Majestät der Kaiser hat sich in keinerlei Weise damit befaßt."

Dieser Briefwechsel wird durch die „Deutsche Wochenschrift für die Niederlande" veröffentlicht, nachdem man in übler Stimmungsmache den Privatbrief in völlig entstellter Form auszugsweise veröffentlicht hatte.

Pommerellen.

16. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Auszeichnung eines ehemaligen Graudenzer Arztes.** Zum Mitglied der Kaiserlichen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle wurde ernannt der Kinderarzt Dr. Walter Schultz in Allenstein, früher Graudenz, wegen seiner Forschungen auf dem Gebiet der Entwickelungsmechanik und der Vererbungslehre. Die Akademie ist die älteste Deutschlands und führt den Namen „Kaiserliche", weil sie im Jahre 1677 durch Kaiser Leopold I. bestätigt wurde. Unter den zahlreichen Ergebnissen des Forschers haben für den Laien wohl am meisten Interesse: Die willkürliche Schwärzung weißer Haare, die willkürliche Dunkelfärbung roter Albinoaugen, die Keimdrüsenverpflanzung und die Darstellung versteckter Erbanlagen. Besonderen Wert erhalten die Forschungen dadurch, daß sie außerhalb der Universitäten entstanden sind, und zwar zum größten Teil in Graudenz. *

z. **Feuerwehrübung.** Sonnabend nachmittag um 5 Uhr heulte die Feuersirene Sie rief jedoch die Wehr nicht zu schwerer Arbeit, sondern zu munterer Übung. Objekt der Übung war das neuerbaute Schützenhaus am Ausgang der Culmerstraße, wo die Wehr ihre Übungen ausführte. Allen in Erinnerung ist noch der schreckliche Brand des alten Schützenhauses, das damals vom polnischen Theater benutzt wurde. *

z **Ihr Anturnen beging** am Sonntag, 15. Mai, die Turnabteilung im Sportklub Graudenz. Zwei Turnerriegen zeigten Gewandtheit und Können am Reck, Hochbarren und Pferd. Besonders einige Reckübungen der ersten Riege fielen durch Schwung und gute Haltung auf. Die Riege der Turnerinnen turnte am Barren und Pferd und zeigte auch recht anerkennenswerte Leistungen. Da die Turnabteilung durch Bemühung des rührigen Vorsitzenden des Sportklubs, Stadtrats Duday, seit einiger Zeit die städtische Turnhalle der früheren Oberrealschule benutzen kann, ist der Turnbetrieb bedeutend erleichtert und auch bei schlechtem Wetter sichergestellt. *

z. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wegen des winterlichen Wetters weniger gut, jedoch ausreichend beschickt. Butter kostete 2,80—3,00, Eier 1,80—1 90. An Gemüsen gab es viel Radieschen zu 0,10—0,15 das Pfund, Spinat kostete 0,40—0.50 das Pfund, Salat 0.10—0 25 der Kopf. Suppenspargel, der wegen der schlechten Witterung wenig angeboten war kostete 1,20—1 30, dicker Stangenspargel 2,50 das Pfund. Rhabarber gab es zu 0,40, eine Treibhausgurke zu 1,30—2,00. Kartoffeln kosteten 8,50 der Zentner, Suppenhühner 4,50 bis 5,00. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 1,50 und Aale 2,20 das Pfund. *

z. **Auf dem Sonnabend-Schweinemarkt** waren viel Absatzferkel angefahren. Für sechswöchige Tiere wurden 40,00 bis 50,00 pro Paar verlangt. Ältere kosteten 50,00—70,00. Läuferschweine brachten etwa 90,00—100,00 per Zentner. Es wurden viel Ferkel gekauft, doch wurde der Markt nicht geräumt. *

z **Die Kunde einer neuen entsetzlichen Mordtat** durcheilte in den Sonnabend-Nachmittagsstunden die Stadt, kaum daß das Echo des noch nicht aufgeklärten Mordes an der Familie Lewandowski in Groß-Tarpen verklungen ist. Die näheren Erhebungen haben etwa folgendes Bild ergeben: Der Zimmermaler Kazimierz Müller, wohnhaft Courbièrestraße 11, 4 Tr., hat in den frühesten Morgenstunden des Sonnabend (etwa um 4 Uhr) zuerst seine 38jährige Frau, dann seinen 10jährigen Sohn Josef und seine etwa 12jährige Tochter Wanda durch Schüsse aus einem Revolver in die Schläfengegend getötet. Dann hat er sich selbst eine Kugel durch den Kopf gejagt. Ein schrecklicher Anblick bot sich beim Betreten des Schlafzimmers den Untersuchungsbehörden, die durch einen Untermieter des Müller verständigt worden waren. Drei blühende Menschenleben lagen vernichtet in den weißen Betten, während der unselige Täter selbst, die Mordwaffe in der Hand, entseelt auf dem Fußboden in einer Blutlache lag. Die Tat, die einen grausigen Blick in die Tiefen menschlichen Elends gewährt, soll eheliche Untreue zum Grunde haben. *

z. **Gerichtssaal.** Die 1. Strafkammer des hiesigen Amtsgerichts verurteilte einen Michael Pyszkowski und einen Zygmunt Kolasinski — beides Lodzer Bürger — wegen Diebstahls zu 2½ Jahren schweren Gefängnisses. Die Verurteilten hatten gemeinsam im Januar d. J. bei dem Uhrmacher und Goldarbeiter Walter Brandt in Schwetz einen Diebstahl ausgeführt, bei dem sie neun Trauringe mitgehen ließen. *

Thorn (Toruń).

—dt **Riesensummen** werden für die Arbeitslosen ausgegeben. Im vergangenen Monat zahlte das hiesige staatliche Arbeitslosenunterstützungsamt an physische Arbeitslose 48 011 Złoty, an geistige 1423 Złoty gesetzliche Unterstützungen. Außerdem wurden an außergewöhnlichen Unterstützungen ausgezahlt an geistige Arbeitslose 11 855 Złoty. * *

—dt. **Der Verband deutscher Katholiken,** Ortsgruppe Thorn, hielt am vergangenen Donnerstag seine gutbesuchte Monatsversammlung im Deutschen Heim ab. Anwesend - der Bezirkssekretär Kiender-Bromberg, welcher allen Anwesenden ans Herz legte, doch die Maiandachten recht eifrig zu besuchen, da jeder deutsche Gottesdienst eifrig kontrolliert werde und man gewärtig sein könne, daß bei zu schwacher Beteiligung der deutsche Gottesdienst ganz eingestellt wird, was bereits mit den Rosenkranzandachten geschehen sei. Polen hat unter fremder Herrschaft über 150 Jahre seine Muttersprache in den Andachten bewahrt und müssen wir Deutsche uns daran ein Beispiel nehmen. Der Vorsitzende hielt einen wohldurchdachten Vortrag über die Maifeier und Marienverehrung. Es folgten zahlreiche ernste und heitere Vorträge. Bis über Mitternacht hinaus war man fröhlich beisammen. * *

—dt. **Tollwutgefahr.** Da in letzter Zeit häufig Passanten durch Hunde gebissen werden und es sogar vorgekommen ist, daß solch ein Hund durch den Kreistierarzt als tollwutkrank erkannt wurde, macht der Stadtpräsident darauf aufmerksam, daß Personen, die von Hunden gebissen wurden, sich sofort einer Untersuchung zu unterziehen haben. Ferner muß unverzüglich der Besitzer des betreffenden Hundes festgestellt werden, worauf man den Fall schleunigst der Polizei meldet, welche den Hund auf Kosten des Besitzers untersuchen läßt. * *

—dt **Aus dem Gerichtssaal.** Der 60jährige Max Kamiński, Feldwächter in Gluchowo, war empört über eine Schar vorüberziehender Kinder, die ihn verhöhnten. In höchstem Zorn stürzte er sich mit einem Holzknüppel auf einen Jungen und schlug auf ihn ein. Auf das Geschrei eilten Erwachsene herbei, so daß es zum Streit zwischen K. und einem Majewski kam, in dessen Verlauf M. dem K. den Knüppel entriß. Nun zog K. seinen Revolver und schoß M. ins Bein, welches amputiert werden mußte. M. ist jetzt 70 Prozent arbeitsunfähig. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte aber auf nur acht Monate Gefängnis. * *

—dt **In selbstmörderischer Absicht** hat sich, wie die bisherigen Untersuchungen ergaben, der Konstanty Bojko unter den Eisenbahnzug Thorn—Graudenz gelegt. B. war als Knecht bei einem Landwirt in Thornisch-Papau beschäftigt und verkaufte ohne dessen Wissen größere Getreidemengen. Die Sache kam aber ans Tageslicht und aus Scham suchte B. den Tod. * *

\# **Neuenburg** (Nowe), 15. Mai. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt war nur schwach beschickt und kostete Butter in knapper Zufuhr 2,70—2,80, Eier 2,00 die Mandel, Kartoffeln weiße 9,00, gelbe 10,00—11,00. Hühner wurden mit 3,50—4,00 verkauft. An frischem Gemüse gab es nur Salat, das Köpfchen zu 0,20. Von Fischen waren Schleie zu 1,70, Aale zu 1,50—2,00 je Pfund zu haben. — In der Spirituskalamität für Polierzwecke in Neuenburg ist insofern eine Wandlung eingetreten, als diejenigen Tischlereibetriebe, welche nicht direkt beliefert werden, jedes Quantum Spiritus in Stargard erhalten können, was allgemein gern wahrgenommen wird.

p **Neustadt** (Wejherowo), 14. Mai. Der heutige Wochenmarkt war genügend beschickt und besucht. Kartoffeln wurden recht wenig zu 6,00—7,00 angeboten; Butter war reichlich da, zu 2,40—2,70, später sogar zu 2,00, Eier 1,90 bis 2,00, Hühner, fette, 4,00—5,00 das Stück, magere 2—2,50; Weißkohl das Pfund 0,50, Treibhausschlangengurken das Stück 2,50, Zwiebeln 0,60, Setzzwiebeln 1,00, Mohrrüben das Pfund 0,20, Rhabarber Bündchen 0,50—0,80, Spinat 0,50 bis 0,60, Radieschen Bundchen 0,40, Salat vier Köpfchen 0,50, Apfelsinen 0,60. Tomatenpflänzchen 0,20—0,25, Stiefmütterchen das Büschchen 0,20—0,25, Vergißmeinnicht 0,20—0,30, Goldlack 0,25. Fische gab es wenig, Hechte 1,60, große Barse 1,00, Flundern 0,60—0,70; die Fleischpreise sind um 0,10 gestiegen, Schweinefleisch 1,70—1,80, Speck 1,90, Räucherspeck 2,60, Schmalz 3,00, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,20 bis 1,80, Hammelfleisch 1,40. — Für Fettschweine zahlt man pro Zentner Lebendgewicht erster Klasse 100—110, zweiter Klasse 90—100 Złoty. — Auch das Brot ist um 20 Groschen gestiegen, Schrotbrot 1,00, Mittelfein 1,10, Fein 1,20. — Auf dem Schweinemarkt bot man reichlich vierwöchige Ferkel mit 20—25 Złoty das Stück an, sechswöchige und ältere Tierchen kosteten 30—38 Złoty; Umsatz gering. — Die drei Eisheiligen brachten hier im baltischen Höhenzuge täglich reichlich kalten Regen mit Schneeschauern; gestern schneite es ununterbrochen, auch während der Nacht, so daß heute die Dächer mit einer dicken Schneeschicht bedeckt waren; heute aber scheint die liebe Maisonne, und von den Dächern rieselt das Schneewasser. Die Frühjahrssaaten haben durch die Kälte gelitten und eine gelbgrüne Färbung angenommen.

a **Schwetz** (Świecie), 14. Mai. Der heutige Wochenmarkt war besser beschickt, wie sein Vorgänger. Die Zufuhr an Butter und Eiern war ausreichend. Es waren auch sehr viel Käufer erschienen, weshalb sich auch der Preis auf der Höhe hielt. Es kostete: Butter 2,60—2,80 das Pfund, Eier 1,80—2,00 die Mandel. Auf dem Gemüsemarkt sah man als Neuheit schon Gurken, für die 1,50—2,00 verlangt wurden. Es kostete ferner: Spargel, der noch sehr knapp ist, 2,00, Spinat 0,60, Rhabarber 0,50, Kopfsalat 0,25, rote Rüben 0,30, Zwiebeln 0,40, Mohrrüben 0,10 das Pfund, Radieschen 0,20—0,25 das Bündchen. Der Geflügelmarkt brachte schon junge Hühnchen, für die 2,50—3,00 pro Stück verlangt wurden. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 1,50, Bressen 1,20, Barse 1,00, Karauschen 1,20, Weißfische 0,60 das Pfund. Auf dem Fleischmarkt kostete: Schweinefleisch 1,50—1,60, Rindfleisch 1,40—1,50, Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,10, frischer Speck 1,90, Räucherspeck 2,40, Schmalz 2,00 das Pfund. — Das Angebot von Kartoffeln war groß, man zahlte 8,00 Złoty und darüber. Auch wurden viele Morcheln das Pfund mit 0,40—0,50 angeboten. — Auf dem Schweinemarkt herrschte reger Verkehr. Für Absatzferkel wurden 55—60, für kleine Läufer 75—80 Złoty pro Paar verlangt. Das vorhandene Material wurde ziemlich alles verkauft.

h **Strasburg** (Brodnica), 14. Mai. Auf dem letzten Wochenmarkt notierte man folgende Getreidepreise: Weizen 30 zł, Roggen 26—26,50 zł, Gerste 21 zł und Hafer 22 zł pro Zentner. — Eine Autokatastrophe ereignete sich am Dienstag in der sechsten Abendstunde auf der Karbener Chaussee nahe der Station. Auf der Chaussee befanden sich zwei Reiter, als mit rasender Geschwindigkeit ein Auto heransauste. Der Chauffeur Walter Wöckel aus Danzig hatte kein Warnungssignal gegeben, sondern fuhr auf das eine Pferd auf, so daß der Reiter sofort stürzte. Dem Pferde wurde das Kreuz gebrochen und die Eingeweide zerrissen. Das Pferd war ein lizenzionierter Hengst gehörte dem Gutsbesitzer Weißermel in Groß Kruschin (Duże Kruszyny) und hatte einen Wert von 3000 zł. Nachdem das Pferd durch den Tierarzt besichtigt wurde, erschoß es ein Oberwachtmeister. — Schadenfeuer. In der Nacht zum 9. d. M. brach ein Feuer im Gehöft des Besitzers Josef Pakuła in Neuhoff (Nowydwór) aus, welches eine Scheune, zwei Remisen und einen Stall vernichtete. Gleichfalls wurden alle landwirtschaftlichen Maschinen ein Opfer der Flammen. Die Geschädigten befanden sich an dem Tage in Gorzno. Während ihrer Abwesenheit hatte der Sohn ein kleines Vergnügen mit seinen Freunden veranstaltet. Hierbei wurden auch Zigaretten geraucht und die glimmenden Reste unbeachtet weggeworfen. Davon ist dann der Brand entstanden. — Holzverkauf. Die Gutsverwaltung Karben (Karbowo) veranstaltet am Donnerstag, 19. d. M., 11 Uhr vormittags eine Holzversteigerung im Lokale Zwirner in Strasburg. Verkauft werden Reiser zweiter und dritter Klasse.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. Mai. Selbstmordversuch wegen eines Bubikopfes. Hier beschloß die 54jährige Johanna Ullrich aus Gram darüber, daß ihre Tochter sich das Haar hatte abschneiden lassen, sich das Leben zu nehmen, und trank zu diesem Zwecke Essigessenz. Man schaffte sie ins Krankenhaus, wo sie in bedenklichem Zustande daniederliegt.

* **Lemberg** (Lwów), 15. Mai. Aus dem Städtchen Sokal bei Lemberg wird der gleichzeitige Selbstmord zweier Schüler der fünften Klasse des dortigen Gymnasiums gemeldet. Man fand dort die beiden Jünglinge Bolesław Lupczynski und Włodzimierz Pietrzak mit dem Kopf am Teichufer liegend, während der übrige Körper vom Wasser umspült wurde. Zwischen ihren Füßen befand sich ein französischer Karabiner. In der Tasche des Pietrzak wurden drei Briefe gefunden, von denen der eine an seinen Vater gerichtet war und in welchem der jugendliche Selbstmörder um Verzeihung für seine Tat bittet. Er schrieb: „Ich lernte nichts, darum trug ich mich seit langer Zeit mit dem Gedanken des Abschieds von dieser Welt, welche mir soviel Unannehmlichkeiten bereitet hat." Es berührt sonderbar, daß im März d. J. sich ein Schüler des gleichen Gymnasiums mit Namen Mulko das Leben genommen hat. Die Bevölkerung glaubt, daß diese Selbstmorde in einem gewissen Zusammenhang stehen.

Thorn.

Auskunftei u. Detektivbüro „Jfsmada"
Toruń, Sukiennicza 2, II
erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 6462

Noten Salon, Klassiker, Schulen
spottbillig bei 6831
Frisch, Przedzamcze 10, I.

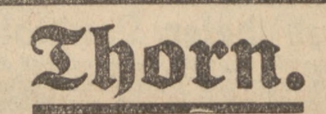
Klavier, schwarz, gut erhalten, gleich für 850 zł zu verkaufen. 6982
Mostowa 14, Schuhlad.

Pianino, kreuzsaitig, schwarz, sehr gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. 6981
Rynek nowom. 5, I.

Tischwage
zu kaufen gesucht. Off. unter O. 5119 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 6983

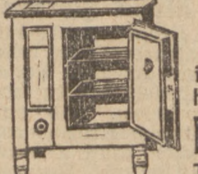
Ledig. Melker
zu 14 Kühen stellt ein z. 15. Mai oder später 6871
Scheerer, Górsk, Post Rozgarty, pow. Toruń.

Empfehle mich als **Waschfrau**
in u. a. d. Hause. M. Hinz, T.-Mokre, Kordeckiego 3.
6980



Wenn's jetzt wärmer wird –
müssen die Pelzsachen zur Aufbewahrung, Instandsetzung und Umarbeitung **zum Kürschner,** damit sie im Herbst wieder einwandfrei zum Gebrauch bereit sind.
Wir empfehlen uns als älteste Firma am Platze und bitten um gütiges Vertrauen. 7003
C. Kling, Toruń, Szeroka 7.

Teppiche
Läuferstoffe
Vorlagen
5515 empfiehlt
Carl Mallon
Toruń
Stary Rynek 23.



Eisschränke
in verschiedenen Größen haben ständig am Lager
Falarski & Radaike
Tel. 561 Toruń. Tel. 561.

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.
Gegründet 1853. 1291

Gebr. Schiller, Toruń
Malermeister
Browarna 9 Telefon 426 6170
Atelier für dekorative Kunst
Ausmalung von Innenräumen
Fassadenanstriche mittels eigenem Leitergerüst
Erstklassige Ausführung bei Verwendung bester Materialien.
Gegründet 1899.

Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 19. Mai 1927, abends 8 Uhr, im Deutsch. Heim. Tagesordnung: 1. Verlesung eingegang. Schreiben. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Regattabesprechung. 4. Wahl von Ersatzmännern für 2 ausgeschied. Mitglieder des Vereinsrats. 5. Verschiedenes. Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 8½ Uhr eine zweite Versammlg. statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist. **Der Vorstand.**

Graudenz.

Chilesalpeter
u. and. Düngemittel
Kleie
Leinkuchen
Mais
Gemenge
liefert 6986
Walter Rothgänger
Grudziądz.
Telephon Nr. 900.

Bruteier!
Gesp. Ply. Rocks, 35jährig. Spez. Zucht, à 60 gr Verpack., Porto extra.
Grams Grudziądz (Graudenz). Fernr. 616.

Tilsiter Käse
Garantie vollfett, versendet in Postkolli à Pfund zł 1.80 per Nachnahme 5773
Mleczarnia W. Welcz. pow. Grudziądz (Pom.).

Tel. 76. **Hotel Königlicher Hof.** Tel. 323.
Dienstag, den 17. Mai: 7007
Familien-Abend
Anfang 8 Uhr.

Kino Orzeł (Adler).
Ab Montag, den 16. Mai:
Ein sehenswürd. Doppelschlager-Programm
„Der Weibsteufel".
In den Hauptrollen: Der Liebling der Frauen: **Norman Kerry** u. die schöne **Greta Nissen.** Dieser Film schildert die romantischen Abenteuer eines leichtsinnigen Fürsten. — Reiche Ausstattung. Hervorragendes Spiel.
Außerdem:
„Der Liebestempel."
In der Hauptrolle die bezaubernde **Mary Philbin.** — Zusammen 20 Akte.
Niemand sollte versäumen, dieses Programm zu sehen. 6994

Buchwalde bei Jablonowo.
Tanzunterricht.
Der Unterricht beginnt 6893
Donnerstag, den 19. Mai
im Saale des Gastwirtes Herrn Thom. Anmeld. nehme ich dort von 6 Uhr ab entgegen.
Frieda Sinell, Grudziądz.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 15. Mai. Wegen Giftmordversuches wurde der Kriegsinvalide Franz Hein-Zinten verhaftet. Hein, der von seiner Frau getrennt lebt, schickte ihr ein Päckchen, das ein Stück Apfelkuchen und einen Lebkuchen enthielt, die mit Schweinfurtergrün präpariert waren. Frau Hein aß einige Stückchen des Apfelkuchens, bemerkte aber dann, daß der Kuchen nicht einwandfrei war, meldete das der Polizei und begab sich sofort in ärztliche Behandlung.

* **Guttstadt**, 15. Mai. Opfer des Aberglaubens. Im nahen Schmolainen hatte ein Besitzer einige Verluste in der Wirtschaft gehabt. Infolgedessen fanden die beredten Worte einer Zigeunerin, die das Unglück beseitigen wollte, willige Aufnahme. Angeblich sollten im Stall Teile eines menschlichen Skeletts vergraben sein. Die hierdurch gebannten bösen Geister mußten vertrieben werden. Mit allerlei Beschwörungsformeln und sonstigem Hokuspokus ging die Zigeunerin an die Arbeit. Hierbei spielte Pferdedung, ein Hühnerei, aus dem angeblich ein Kinderschädel gezogen wurde (?!) und auch ein Portemonnaie mit Inhalt eine große Rolle. Als die Zauberin den Hof verließ, war der Besitzer um sein Geld erleichtert.

* **Königsberg**, 15. Mai. Feuer in der Gasanstalt. Kürzlich beobachteten die Straßenpassanten von verschiedenen Stellen der Stadt aus, wie im westlichen Stadtteil eine ungeheure schwarze Rauchwolke zum Abendhimmel emporstieg. Bald ertönte dann auch der Ruf: In der Gasanstalt der Königsberger Werke ist Feuer ausgebrochen! Man dachte dabei wohl gleich an die Gefahr einer Explosion eines der Gasbehälter, oder an ein Stocken in der Gasversorgung der Stadt Königsberg, doch erwies sich das Feuer glücklicherweise bald als nicht so gefährlich, wie man nach dem Umfang der Rauchfahne zuerst befürchten mußte.

Kurssturz an der Berliner Börse.

An der Berliner Börse kam es am Freitag zu einem Kurssturz, der an den berüchtigten schwarzen Donnerstag in der Inflationszeit erinnerte. Die Auswirkung des Zusammenbruchs dürfte diesmal zwar nicht so tiefeingreifend sein, wie damals, aber doch empfindliche Vermögensverluste nicht nur staatswirtschaftlicher Art, sondern auch im allgemeinen volkswirtschaftlichen Sinne zur Folge haben. Die Ankündigung der Großbanken, daß Mitte Juni eine Restriktion der Börsenkredite um 25 Prozent und danach weitere Einschränkungen stattfinden werden, zwang nicht nur die Tagesspekulation, sondern auch weite Kreise des Publikums zu einer Lösung ihrer umfangreichen Engagements. Der Verkaufsandrang war daher zu Börsenbeginn so stark, daß zahlreiche Papiere mehr als 10 Prozent ihres bisherigen Kurswertes verloren. Der Börsenvorstand sah sich veranlaßt, bei den am stärksten betroffenen Papieren einzugreifen und die Kursnotierung zunächst überhaupt auszusetzen. Wenn man den Gründen für die Baissebewegung nachgeht, so kommt man ohne Frage zu der Überzeugung, daß eine gewisse Überspekulation vorgelegen hatte. Außer den alten Rückschlüssen, den die übertriebene Börsenhausse der letzten Monate auf die Gesamtwirtschaftslage Deutschlands ermöglichte, mußten auch währungspolitische Bedenken schon längst die Überzeugung wachrufen, daß die Kurse über ihr berechtigtes Maß hinaus gestiegen waren. Während der letzten Tage fanden mehrfach Konferenzen der maßgebenden Berliner Großbankleiter beim Reichsbankpräsidenten statt, in denen Dr. Schacht dringend eine Einschränkung der für Börsenzwecke bereitgestellten Mittel verlangte. Der wachsende Kreditbedarf könnte sonst nur durch neue Auslandsanleihen gedeckt werden, deren Hereinnahme die Reichsbank aber aus währungspolitischen Gründen nicht für wünschenswert hielt. Die durch die Restriktion bereitwerdenden Summen sollen nach den Wünschen der Reichsbank in die produktive Wirtschaft überführt werden.

*

Die Erholung der Börse

trat bereits am Sonnabend ein. Die Gründe, die an sich zu derselben geführt haben, sind verschiedener Art. Auf der einen Seite beruhigte die Erklärung der Privatbanken, zumal zahlreiche Firmen bei ihren Kunden keine Reporteinschränkungen vorgenommen haben. Auf der anderen Seite beobachtete man recht beträchtliche Käufe von ausländischer Seite, insbesondere von Amsterdam. Auf Grund der Amsterdamer auftraggebenden Firma wollte die Börse schließen, daß es sich um Käufe der deutschen Großbanken handelt, die aus taktischen Gründen über das Ausland getätigt wurden. Schließlich schöpfte man Anregungen aus der Tatsache, daß bei der Liquidationskasse trotz der außerordentlich hohen Anforderungen der Sonnabend vollkommen reibungslos verlaufen ist, so daß man Schwierigkeiten nicht mehr vermutet.

Das Zusammenwirken all dieser Momente bewirkte, daß nach den schon bemerkenswert erholten ersten Kursen weitere Steigerungen einsetzten, die, wie bereits erwähnt, in den Kassakursen ihren Höhepunkt erreichten.

Der Verkaufsandrang war am Sonnabend nur noch gering, insbesondere zeigte das Publikum eine bemerkenswerte Zähigkeit, woraus sich zu einem guten Teil die Festigkeit der Kassakurse erklärt. Die anschließende erneute Abschwächung war die natürliche Reaktion auf die starken Steigerungen unmittelbar vorher.

*

Kursstürze an der Warschauer Börse.

Seit drei Tagen ist auf der Warschauer Börse eine starke Baisse für Aktien zu verzeichnen. Besonders am Sonnabend war der Aktiensturz sehr bedeutend und betrug 15 Prozent. Im Laufe der letzten drei Tage hat sich der Wert mancher Aktien um 30 Prozent vermindert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Moratorium für polnische Vorkriegswechsel, das am 30. Juni d. J. abläuft, wird (einer Information unseres Warschauer Korrespondenten zufolge) nicht mehr verlängert werden. Das Finanzministerium bearbeitet bereits ein Projekt, das gegenwärtig vom Justizministerium geprüft und nach Begutachtung durch eine interministerielle Konferenz und Vorlegung im Ministerrat zu einer Verordnung des Staatspräsidenten führen wird. Damit scheint eine Streitfrage, über die wir vor einigen Monaten wiederholt berichtet haben, endgültig entschieden zu sein. Wie bekannt, nahm seinerzeit schon der Staat bzw. das Finanzministerium den Standpunkt ein, daß das Moratorium liquidiert werden müsse, während die privaten Interessenten, wie Banken, Industriekreise usw. natürlich eine Verlängerung anstrebten.

Ermäßigung der polnischen Superphosphatpreise. Auf der am 5. d. M. in Warschau abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes polnischer Superphosphatindustrieller wurde folgende Herabsetzung der Preise für 16prozentigen Superphosphat für die Herbstsaison (bei Abnahme in ganzen Waggons) beschlossen: Franko Station Dirschau, bis zum 15. Juni 12,96 Zł. je 100 Kg., vom 16. Juni bis 31. Juli 13,12, vom 1. August ab 13,28; franko Station Posen, Wloclawek, Warschau, Kielce, Redziny, Strzemieszyce, Krakau, Bogutschütz, Brzezie (O.-S.), Rymanow (Kleinpolen), Lemberg, Wolkowysk und Wilna, bis 15. Juni 13,60 Zł. je 100 Kg., vom 16. Juni bis 31. Juli 13,76, vom 1. August ab 13,92. Die Superphosphatfabriken haben diese (12—18 Prozent betragende) Ermäßigung in der Erwartung vorgenommen, daß dadurch eine Vergrößerung des Konsums herbeigeführt wird.

Von den polnischen Lohnstreitigkeiten. Bei Verhandlungen, die vor einigen Tagen unter Vermittlung des Sosnowicer Arbeitsinspektorats im Warschauer Arbeitsministerium stattgefunden haben, erklärten sich die Vertreter der Metallindustrie des Dombrowaer Reviers mit den von den Arbeitern verlangten Lohnerhöhungen unter der Bedingung einverstanden, daß die Regierung die bisher von ihr bekämpfte 10,5prozentige Erhöhung der Eisenpreise gelten lasse. Der Anfang April ausgebrochene Lohnstreit in der Metallindustrie der Wojewodschaft Kielce ist durch einen Schiedsspruch des Kielcer Wojewoden beigelegt worden. Demzufolge erhalten die Arbeiter eine Erhöhung von 10 Prozent. Arbeitgeber und Arbeitnehmer erklärten ihre Zustimmung, und die Arbeit nahm ihren normalen Fortgang. Dieser Schiedsspruch bezieht sich nicht auf das Revier Dombrowa. Der Verband der Bergwerksindustriellen im Kattowitzer Revier hat den Lohntarif zum 1. Juni d. J. gekündigt, um die im Dezember zugebilligte sechsprozentige Lohnerhöhung von diesem Tage an aufzuheben. Die Arbeiterverbände hatten das Lohnabkommen schon im April gekündigt und widersetzten sich jedem Versuch einer Lohnverminderung, so daß es voraussichtlich zu sehr scharfen Kämpfen kommen wird. Der vor längerer Zeit in den Jutefabriken des Reviers Czenstochau ausgebrochene Lohnstreit ist soeben beigelegt worden. Es wurden Lohnerhöhungen im Betrage von 3 bis 5 Prozent zugestanden. Die Arbeiter erklärten ihre Zustimmung.

Die jugoslawische Zuckerproduktion hat in der verflossenen Kampagne insgesamt 6911 Waggons Zucker betragen, wovon auf die Fabrik in Beli Monastir 561, Belgrad 457, Crvenka 1304, Cuprija 579, Neuwerbaß 1399, Esseg 696, Usora 380 und Großbetschkerek 1533 entfallen.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 60,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 25,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 10,50. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 45,00. Centr. Skór (100 Zł.) 73,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 57—56. Dr. Roman May (1000 M.) 86,00. Unja (12 Zł.) 23,75. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,10. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Mai. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 56,00—59,00, Roggen 50,50—51,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 83,00—86,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 73,00, do. (65% inkl. Säcke) 74,40, Gerste 42,00—44,00, Braugerste prima — bis —, Hafer 43,50—44,50, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen — bis —, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 34,25, Roggenkleie 36,50—37,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) — bis —, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,00—23,50, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 14. Mai. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 292—296, Mai 301—301,50, Juli 299—300, Septbr. 272,50 bis 273. Roggen märk. 269—275, Mai 275,50—276, Juli 259,50—261,50, Septbr. 234—235—234,50. Gerste: Sommergerste 230—260, Futter- u. Wintergerste —,—. Hafer märk. 238—244, Mai —, Juli 240, Sept. —,—. Mais 191—194. Weizenmehl franko Berlin 37,25—39,25. Roggenmehl franko Berlin 36,00—37,75. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 17,75 bis 18,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,50—15,50, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu 18 bis 24. Rapskuchen 15,50 bis 16,00. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 13,60—13,80. Soyaschrot 20,00—20,20. Kartoffelflocken 33,90—34,20. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste still, Hafer ruhig, Mais ruhig.

UNAMEL 6439

Süße Dein Leben beim Sport

Versuchen Sie unsere Sahnenstangen.

Heirat

Witwer

evgl., 50 Jahre alt, Fleischermstr. u. Hausbesitzer, forsche Erscheinung, sucht Lebensgefährtin bis 50 Jahre, mit Vermögen, ohne Anhang. Am liebsten Einh. in ein Fleischereigrundstück. Offert. mit Bild unt. E. 6962 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Lehrer

evangl., 27 Jahre alt, wünscht liebes Mädel zwecks Heirat kennen zu lernen. Da kompl. Wohnung vorhanden, Vermögen erwünscht. Off. unt. G. 3701 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinn., vermög. deutsche Damen, Herren, a. ohne Vermög. Auskunft sof. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48.

Geldmarkt

1000 — 1500 zł auch i. kleiner. Betr. geg. gute Sicherh. u. bei gut. Verzins. z. leih. **gesucht.** Offerten unt. O. 3646 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für meine **Mahlmühle** bei Inowrocław (ca. 200 Ztr. tägliche Vermahlung) die Tag und Nacht im Betriebe ist, **suche Kompagnon** mit ca. 25—30 000 zł. Offert. erbitte unt. S. 6915 an die Gst. d. Ztg.

500 bis 1000 zł suche sof. f. m. Geschäft. Sicherh.: Privatlandgrundst. Off. unter A. 3755 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Aelt., gut. **Chauffeur sucht** 2—3 Tage in der Woche **Beschäftigung.** Offerten unt. B. 3756 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer **Wirtschafter,** 24 Jahre alt, katholisch, unverh., mit Winterschulausbildg., 2½ J. prakt., auf größ. Gütern tätig gew., Sohn eines Landwirts, sucht v. 1. 6. od. spät. eine Stellg. als **Wirtschafter** oder als jüng. **Praktikant.** Gfl. Off. u. K. 7000 a. d. G. d. Z.

Inspektor

34 Jahre alt, unverh., beider Landessprachen mächtig, energisch und zuverlässig, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehl., anderweit. **Stellung** zum 1. 7. 27 od. früher, am liebsten bei deutscher Herrschaft. Gefl. Angebote unt. D. 6554 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Mühlen-Werkführer

gepr. Meister, ehrlich, nücht., m. guten Zeugn. u. klein. Familie, kath., **sucht** von 1. Juli oder später eine **dauernde Müller-** bzw. **Pachtstelle** Gefl. Off. unt. J. 6993 an die Gschst. dies. Ztg. z. Weiterbeförder. erb.

Erzieherin

diplomiert in Frankreich, mit Koch- und Nähkenntnissen, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. u. L. 7006 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre, Deutsche (evgl.), etw. poln. spr. Stelle als **Elevin in Drogenhdlg.** Off. n. Bedingungen u. D. 3761 a. d. G. d. Z. erb.

Jg., alleinst. **Fr.,** evgl., ehrlich, geschäftst. und wirtschaftl., sucht Stell. in pass. Hause. Gefl. Angebote unt. E. 3762 an die Geschst. d. Z. erbet.

Aelt., ev. Mädchen, sehr solide, mit all. Hausarb. vertr., Wäsche u. Glanzplätten, **sucht Stellg.** v. 1. Juni. **Aug. Kams, Solec Kujawski,** ulica Toruńska 6 (b. Talke). 6955

Evgl. Besitzerstochter **sucht** z. 1. 6. **Stellung** in bürgerl. Haushalt, die feine Küche zu erl. Offerten unt. Z. 3749 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Aeltere. evangelische **Wirtschafterin** Landwirtst., **sucht** v. gl. od. sp. **Stellg.** i. besser Stadt- o. Landhaush., frauenl. Haush. bevorz. Gute Zeugn. vorhand. Off. unt. V. 3734 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Mädchen

das schon in Stellung war, sucht Stelle als **Stubenmädchen** oder für alle Hausarbeit. Gefl. Offert. bitte unt. Z. 6945 an d. Geschst. d. Zeitung zu senden.

Offene Stellen

Zum 1. Juli wird ein evgl., junger 6799

2. Beamter

der schon einige Vorkenntnisse hat, **gesucht.** Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, erbeten. **K. Hoene, Leźno,** poczt. Kokoszki, pow. Kartuzy.

Ein Polsterer kann sich melden. 3742 Jagiellońska 11.

Tücht. Stellmacher (Kastenmacher) für dauernd sucht 3765 **Garbary 5.**

Von sofort kann sich ein **Lehrling** melden bei **P. Kühnast,** Seilermeister, **Gniezno.** 6993

Ein Lehrling, d. Lust hat, d. Schmiedehandw. z. erlern., kann von sof. eintret. **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 3759

Lehrling

mit gut. Schulbildung, polnisch u. deutsch sprechend, stellt sofort ein **H. Seelig, Pakość,** Kolonial- und Eisenwaren. Telef. 23. 3769

Flotte **Maschinenschreiberin** Kenntnisse der polnisch. Sprache, aushilfsweise **gesucht.** Off. unter G. 6979 a. d. Geschst. d. Ztg.

„Fussol"-Kräuterseife und die seit 10 Jahren bestbekannte „Fussol-Pasta" beseitigen u. verhindern alle übermäßigen und übelriechenden Schweißabsonderungen des Körpers (Achsel-, Hand- und Fußschweiß etc). „Fussol" ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach Auswärts Postversand. Drogerie **Heydemann, Bydgoszcz,** Gdańska 20. 4879

Gebildeter Landwirt,

28 Jahre alt, evangel., sucht gestützt auf gute Empfehlungen und Zeugnisse über langjährige Tätigkeit in mittleren und großen Betrieben des Danziger Freistaates und Pommerellens, zum 1. 7. 27 oder früher **Stellung als landw. Beamter.** Gefl. Angebote erbittet **Rathmann, Gemlitz,** Danziger Niederung. 6837

Rechnungsführer

27 J. alt, ledig, seit 3 J. in erster Saatzuchtwirtschaft tätig, selbständiger, gewandter Korrespondent in Deutsch und Polnisch, eingehend vertraut mit D. L. G. u. Labura-Buchführung, Rechnungs-, Lohn- u. Kassenwesen, Schreibmaschine, firm im Verkehr mit Behörden und Erled. von Gutsvorstandsangel., **sucht** p. sof. oder 1. 7. **Dauerstellung** auf größ. Gute in Posen oder Pom. Uebernehme gern Hof- u. Speicheraufsicht, da erf. Kenntnisse vorhanden. Gefl. Off. erb. a. d. Adr. **B. Grządzielski, Slupia Wielka,** poczta Sroda. 6901

Erfahrene **Hauslehrerin** (bis Unter-Tertia) **sucht** mögl. bald **Stellung.** Unterrichtsgenehmigung vorhanden. Gefällige Angebote unt. C. 3681 an die Geschst d. Ztg.

Suche zum sofortigen Antritt od. 1. Juni eine **ältere Person** d. einem frauenl. Haushalt in der Stadt, bestehend aus einer Person mit mehreren Kindern, vorstehen, und auch sämtliche Arbeiten verrichten kann. Offerten mit Lebensl., Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung sind einzus. unt. H. 6992 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aelt., saub. **Mädchen** m. Kochkenntnissen als **Alleinmädchen** v. ält. Ehep. f. Land in Nähe einer Stadt gesucht. **Wiedner, Przechowo,** pow. Swiecie. 6963

Suche von sofort ein **ehrl. Mädchen** f. Land, welches 4—5 Kühe melken kann. **Frau E. Feyerabend, Smolarnia,** Post Szembruck, pow. Grudziądz. 6799

Suche zum 1. Juni f. meinen Haushalt von 3 Personen ein anständiges, ehrliches 6984 **Stubenmädchen** Etwas nähen u. plätt. Bedingung. **Fr. Kommissionsrat Fiessel. Dąbrowa** p. Chełmno, Pomorze.

Zum 1. Juni für Landhaush. **gewandt. Stubenmädchen gesucht,** das schon als solches gedient hat. 6987 **Frau von Bahl, Stołężyn,** p. Wapno, pow. Wągrowiec.

An- u. Verkäufe

1 Rasseeber zu verkaufen. 3754 **J. Loch, Sienno.**

Wegen anderw. Unternehm. **verkaufe** sof. meine **Landwirtschaft** 74 pr. Morg., dicht bei Danzig, an Chaussee, mitten im Dorf, erstklass. Weizenboden, sämtl. Gebäude, auch 2 Familien-Einwh., massiv, totes u. lebendes Inventar gut, elektr. Licht u. Kraft. Preis 60 000 Guld., ohne Inventar 50 000 Gulden. Anzahlung die Hälfte. 6989 **E. Burde, Borgfeld,** Post Danzig.

Wegen Umbau haben wir folgende, noch im Betrieb befindliche, gut erhaltene **Müllerei-Maschinen** abzugeben: 6990 **10 Sichtmaschinen u. Vorsichter, 2 Trieure, 1 Aspirationsanlage, 1 autom. Getreidewage ‚Chronos', 2 Paar franz. Steine u. 2 Porzellan-Walzen Fabr. Seck & Kapler. Bracia Hirsch, Gniewkowo.**

Alle Sorten **Speisekartoffeln** kauft **Otto Belau, Sępólno.** Fernruf 3. 6130

Wegen Auswanderung verkaufe ich mein **Privatgrundstück** mit lebendem u. totem Inventar, 19¾ Morg., auch an Deutsche, mit voller Auszahlung. **R. Hinz, Lembarg,** Post- und Bahnstation **Konojadi,** pow. Brodnica (Pom.) 6936

Brauerei

allein am Ort, gutgeh., massive Gebäude, komplette, modernste Einrichtg., gr. Obstgarten, 22 Morgen Land, fortzugshalber **sofort zu verkaufen.** Preis 270 000 R.-M., Anzahlg. 30 000 R.-M. Empfehle außerdem: **Güter, Landwirtschaft.** in jeder Größe, **Gastwirtschaften, Mühlen, Stellmacher-, Geschäfts- und Hausgrundstücke.** Ostd. Güteragentur **Alwin Preuß, Dt. Eylau,** Bahnhofstraße Nr. 84. 6999

Suche eine **gebrauchte Schmiedeeinrichtung** zu kaufen. 6891 **Rhode, Granowo** poczta Silno, powiat Chojnice.

Wegen Aufgabe, eine vollständige, komplette **Mühlen-Einrichtung** bestehend aus 40 P. S. Sauggasanlage, 3 Paar Walzenstühl., 2 Mahlgäng., Plansicht., Schälmaschine usw., teilweise oder im ganzen sofort zu verkaufen. **Mühle Topolno,** powiat Swiecie. 3728

Wir suchen zu kaufen einige **gebrauchte** 6976 **Benzin-Motore** 6—8 P. S. Gefl. Offert. unt. Ang. von Fabrikat, Alter, Tourenzahl, Zustand u. Preis erbeten. **Franc. Kłoss i Syn,** Bydgoszcz, Gdańska 97. Tel. 1683.

Gut eingeführtes **Konfitürengeschäft** in bester Lage einer Grenzstadt, preiswert zu verkaufen. Offerten unter S. 6717 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Pianino, gebr., verkauft billig **Majewski, Pomorska 65.** 3757

Bücherschrank Nußb. oder Mahagoni auf Abzahlg. z. kaufen gesucht. Off. u. C. 3758 an die Geschst. d. Ztg.

2000 Stck. gespaltenes **Kammholz** (Weißbuchen) verkäufl. **Kohls, Nowymłyn** p. Dubielno. 6977

2 eiserne **Bassins** je 2 m Durchmesser, 2,20 m hoch, 5 mm Blechstärke, gebraucht, gut erhalten, **verkauft** Dampfziegelei 6995 **Przechowo b. Swiecie**

Gebrauche täglich 50—100 Liter Milch. Kolonialwarengeschäft 3764 Gdańska 38.

Wohnungen

Gutgehende **Fleischerei** mit Wohnung sofort zu vermieten. 6988 **A. Gogolin, Iłowo,** pow. Działdowo. Pom.

Pachtungen

Am Montag, den 23. Mai 1927 12 Uhr mittags werden im Gasthause des Herrn **Dalüge in Witoldowo** **Süßkirschenalleen** öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindelokale zur Ansicht aus. Der Zuschlag an einen der drei Höchstbietenden wird vorbehalten. **Witoldowo,** pow. Bydgoski. 6783 **Raniszewski,** sołtys.

Obstverpachtung der Güterverwaltung **Witosław** und **Orle.** Die diesjährige Obsternte wird aus freier Hand verpachtet. Reflektanten müssen ihre Offert. bis zum 20. Mai einschicken. 6933 **Güterverwaltung Witosław.**

Suche zu pachten von 300 Morg. an aufwärts **Grundstück.** Off. u. R. 3723 a. d. G. d. Z.

Pensionen

Kinderheim. 6734 Villa in Nadelholzpark, gesunde, trockene Lage, lichte, große Räume, Freibad-Anlage, 5 km von Wien, nimmt kränkliche, verwachsene, blinde, taube, stumme evgl. Kinder in volle **Pension.** Fachpflege und jeglichen Unterricht. Aerzte u. Lehrkräfte i. Hause. Preismäßig. Auskunft **Vogt, Rawa ruska, Polen.**

In moderner Landvilla, mit allen neuzeitlich. Bequemlichkeiten, finden v. sofort bis oder nach Pfingsten beliebig lange 1—2 erholungsbedürftige, stadtmüde Herren, Damen oder Ehepaar angenehmen **Sommeraufenthalt** mit voller Verpflegung evtl. Familienverkehr. Eig. Vieh-, Land- u. Gartenwirtschaft. Wald in der Nähe. Post u. Bahn am Orte. Meldungen u. F. 6978 a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung mit zeitweiser Aufheiterung und langsam zunehmende Tagestemperaturen an.

Die Verkehrsinseln.

Aus Automobilbesitzerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift, die die Verkehrsinseln und ihre Gefahren betrifft, der wir hier Platz geben, in der Hoffnung, daß die betreffenden Stellen für Beseitigung der Übelstände Sorge tragen werden:

„Der Magistrat hat, dem steigenden Automobilverkehr Rechnung tragend, sogenannte „Schutz"-Inseln an markanten Punkten der Stadt aufbauen lassen, wie diese bereits in vielen Großstädten Verwendung gefunden haben. Leider hat man es unterlassen, die vielen Erfahrungen, welche in aller Welt hierin gesammelt wurden, nutzbar anzuwenden und ist zunächst auf den unglücklichen Fehler verfallen, dieselben ohne Beleuchtung aufzubauen. Hierdurch werden die Schutz-Inseln zu Gefahren-Inseln und sehr viele Unglücksfälle, sogar solche mit tödlichem Ausgang sind auf das Konto dieser unglückseligen stummen Verkehrs-Inseln zu buchen. Wäre es nicht zweckmäßiger gewesen, vor Lösung solcher Verkehrsprobleme die Kraftfahrverbände zur Beratung mitheranzuziehen?

Die zum Teil mangelhafte Beleuchtung unserer Stadt macht es insbesondere bei trübem oder regnerischem Wetter den Automobilisten oft unmöglich, die Verkehrs-Inseln rechtzeitig zu erkennen. In letzterem Falle ist ein Ausweichen an vielen Punkten wie z. B. an der Ecke Berliner- und Hippelstraße sowie Ecke Elisabeth- und Bahnhofstraße und auf dem Kornmarkt kaum noch möglich. Jedes An- oder Überfahren einer solchen Schutz-Insel bedeutet jedoch einen Unfall mit Risiko für Insassen und Fahrzeug.

Es wäre angebracht, diese Inseln durch weithin sichtbare farbige Laternen oder Strahlungs-Oberlicht beleuchten zu lassen oder sie durch sogenannte elektrisch-glühende eingebaute Schildkröten (wie in Danzig und Berlin vielfach angewandt) zu ersetzen.

Übrigens klagen nicht nur die Automobilisten, sondern auch die Schutzleute über diese Neuerung. Sie müssen auf den Verkehrsinseln stehen, haben jedoch keinerlei Bewegung, da die Ausmaße der Inseln entsprechend der Breite unserer Straßen sehr gering sind.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4.48, bei Thorn etwa + 2,28 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer nach der Weichsel, während ein Dampfer nach Bromberg kam.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Donnerstag, 19. Mai, um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Aufnahme der Restanleihe in Höhe von 140 000 zł von der Landeswirtschaftsbank zum Bau des zweiten Häuserblocks in der Schifferstraße, der sich, wie aus dem Kostenanschlag zu ersehen ist, teurer als der erste stellen wird. Ferner stehen auf der Tagesordnung die Angelegenheit der Stadtsparkasse und eine Erklärung des Magistrats betr. die Überschreitung des Haushaltvoranschlages für 1925 beim Bau des Hauses des Stadtpräsidenten, Gr. Bergstraße 2/3.

§ **Die Nachtfröste** in der vergangenen Woche haben, wie uns von Gärtnereibesitzern berichtet wird, in der Stadt und besonders in der Umgegend an den jungen Pflänzchen allenthalben argen Schaden angerichtet. Erfroren sind die jungen, kaum aus der Erde hervorgekommenen Triebe der Frühkartoffeln, Tomaten, die Blüten der Obstbäume, der Erdbeeren usw., und selbst die Erbsenpflänzchen, die doch sonst sich ziemlich widerstandsfähig zeigen, liegen am Boden. Auch die Spargelköpfe, soweit sie das schützende Erdreich nicht bedeckte, hat der Frost vernichtet. Mit der Obsternte dürfte es in unsrer Gegend dies Jahr recht trübselig bestellt sein. In nicht weniger als vier Nächten ging das Thermometer ganz erheblich unter den Gefrierpunkt und erreichte in der Nacht von Freitag zu Sonnabend den Tiefstand von 7 Grad unter Null. Freistehende Wassertümpel waren mit dicken Eiskrusten bedeckt. Wie aus verschiedenen Landesteilen gemeldet wird, hat der arge Wettersturz auch den Saaten empfindlich geschadet.

ln. **Aufgehobenes Urteil.** Der Kaufmann Roman Wróblewski von hier, Roonstraße 10, wurde am 14. Oktober v. J. von der hiesigen Strafkammer des Bezirksgerichts wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision ein, und da diese begründet, wies das Posener Appellationsgericht die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung dem hiesigen Gericht zurück. Der Angeklagte war beschuldigt, Kartoffellieferungen im Jahre 1924 übernommen, aber nur einen Teil der Quanten an die Auftraggeber geliefert zu haben. In der Sonnabendsitzung der ersten Strafkammer gelangte die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung. Nach langer Beratung fällte das Gericht ein freisprechendes Urteil, in dem dasjenige der Strafkammer vom 14. Oktober v. J. aufgehoben wird.

ln. **Einen Überfall** verübte der Arbeiter Franz Łochiński aus Chonny, Kreis Wongrowitz, am 25. Oktober v. J. Auf der Chaussee von Gollantsch nach Salzdorf überfiel er eine Frau, drohte, sie zu erschießen und tat ihr Gewalt an. Der Staatsanwalt beantragt eine Zuchthausstrafe von drei Jahren; die zweite Strafkammer des Bezirksgerichts verurteilte den Ł. zu 1½ Jahren Zuchthaus. — Wegen versuchter Erpressung und Körperverletzung hatten sich der Händler Valerian Banasiak und der Vermittler Franz Łyczka, beide aus Nakel, zu verantworten. Beide sind beschuldigt, auf dem Wege von Bleichfelde nach Netzwalde eine Frau, die angeblich nicht das Fuhrgeld von 10 zł zahlen wollte, mit einem Stock mißhandelt zu haben. Die Angeklagten entschuldigten sich mit Trunkenheit. Der Staatsanwalt beantragt je zwei Monate Gefängnis, das Gericht verurteilt den Banasiak zu vier Wochen Gefängnis und spricht den Łyczka mangels ausreichender Beweise frei. — Angeklagt wegen Diebstahls, Beihilfe und Hehlerei sind folgende Personen: Marian Chrzanowski, Barbier, Prinzenstraße 7, Kasimir Siemiński, Arbeiter, Brunnenstraße, Katharina Rybacka, Karlstraße Nr. 10, und die Frau des ersten Angeklagten, Martha Chrzanowska. Die ersten beiden Angeklagten stahlen im August v. J. aus der Wohnung einer Händlerin in der Gammstraße verschiedene Wäsche. Sie sind geständig und entschuldigen sich mit Arbeitslosigkeit. Die R. kaufte dann einen Teil der Sachen. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Für die Diebe je ein Jahr Gefängnis, für die beiden Frauen: R. zwei Monate und Ch. vier Wochen Gefängnis. Das Urteil lautet: Chrzanowski sechs Monate, Siemiński fünf Monate, Rybacka ein Monat Gefängnis. Die Chrzanowska wird freigesprochen. — Der Handlungsgehilfe Franz Jurkowski aus Schwedenhöhe zertrümmerte in der Nacht zum 14. März d. J. die große Schaufensterscheibe

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat Juni gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Juni gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

---

eines Uhrmachers am Wollmarkt. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von acht Monaten Gefängnis und zwei Wochen Haft; das Gericht verurteilt den J. wegen Sachbeschädigung und Trunkenheit zu einem Monat Gefängnis und einer Woche Haft.

§ **Im 1. Polizeikommissariat** befinden sich folgende gefundene Gegenstände: ein Geldtäschchen mit Inhalt, ein zweiräderiger Handwagen und ein Schlüssel.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde einer Frau Fitter, Hofstraße 3 wohnhaft. Das Rad hat einen Wert von 200 zł.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg. Heute, Montag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Farbiger Lichtbildervortrag: „Deutsche Dome aus verschiedenen Zeitepochen." Anschließend: Vortrag: Die Sterbekasse unseres Verbandes, vorgetragen von Dr. Hecht Die Jesuitengemeinde, die Vereine und Gäste sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. (3752

Männerturnverein Bydgoszcz-West. Heute, Montag, 9 Uhr: Monatsversammlung bei Kleinert. (3760

* * *

B **Kreis Filehne** (Wieleń), 13. Mai. Während Eier und Butter trotz der großen Ausfuhr über Filehne nach Deutschland in letzter Zeit erheblich im Preise gesunken sind, steigen die Getreide- und Kartoffelpreise gewaltig in die Höhe. In der hiesigen Gegend muß man für Kartoffeln schon 7 bis 8 zł, für Roggen bis 28 zł zahlen, und im Nachbarstädtchen Zirke noch darüber. Für die kleinen Landwirte, besonders in dem südlichen Teil unseres Kreises, wo im vorigen Jahre die Ernte fast ganz vernichtet wurde, ist es schwer, bis zur neuen Ernte durchzuhalten.

* **Gnesen** (Gniezno) 15. Mai. Ein toller Gedanke. Der hiesige Bäckermeister Jozwiak, dessen Geschäft nicht sonderlich zu gehen schien, verfiel, um schneller sich zu bereichern, auf den Gedanken, die Bäckerei in die Luft zu sprengen. Er hatte das Grundstück in zwei verschiedenen Gesellschaften mit je 20 000 zł gegen Feuerschaden versichert und hoffte nun, durch seine beabsichtigte Freveltat zu Geld zu kommen. Seinen Plan vertraute er einem Kollegen Henninger an, dem er die Ausführung übertrug. Er kaufte zu diesem Zweck ¾ Pfund Pulver, 2 Liter Benzin und 2 Meter Zündschnur, übergab diese Sachen dem Henninger, der um 9 Uhr abends die Explosion herbeiführen sollte. Henninger hatte sich auch hierzu anfänglich bereit erklärt, schließlich aber doch die Tat nicht ausgeführt. Als nun Jozwiak zu der bestimmten Stunde nachsehen wollte, ob H. zur Tat schritt, bemerkte er, daß dieser nicht anwesend war und so entzündete er selbst einige Säcke, um einen Brand herbeizuführen. Dieser wurde indessen von Hausleuten bemerkt und bald gelöscht. J. gab dabei an, daß der Brand durch einen Zufall entstanden sei. Er meldete den Brand bei der Versicherungsgesellschaft an und sollte 600 zł Schadenersatz erhalten. Henninger hatte 35 zł im voraus erhalten, mit diesem Gelde sich einen guten Tag gemacht und in angetrunkenem Zustande verriet er die Absicht des Jozwiak. Die Folge war, daß dieser verhaftet wurde und einer gebührenden Strafe entgegensieht. Wie leicht hätte durch die Ausführung seines Planes ein größeres Unglück herbeigeführt werden können.

S **Schneidemühlchen** (Piłka), 14. Mai. Die Arbeitslosigkeit und Teuerung bringt das Diebeshandwerk wieder auf die Höhe. Arg mitgespielt worden ist einem Kaufmann in Neusorge, welchem im vorigen Jahre der Laden geplündert, in diesem Frühjahr ca. 10 Zentner Kartoffeln aus der Miete gestohlen und jetzt wieder durch einen polnischen Arbeiter bedeutender Schaden zugefügt wurde. Am Donnerstag in später Abendstunde kam der betreffende Arbeiter, ließ sich Brot, Wurst usw. geben und forderte dann noch ein Pfund Speck. Während sich der Kaufmann umwandte, um den Speck abzuwiegen, nahm der Strolch die bereits eingepackten Sachen und flüchtete. Eine Verfolgung war nicht möglich und so konnte der Dieb entkommen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 14. Mai. Nachdem erst vor einigen Monaten infolge der antisemitischen Hetze dem Inhaber eines neuen jüdischen Konfektionsgeschäftes in der Bergstraße (Działadzyńska) wiederholt die Scheiben zertrümmert und die Hausfront mit unflätigen Aufschriften beschmiert waren, wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein neuer Roheitsakt versucht. Die zum Schutz der Schaufensterscheibe vorgesetzte Bretterwand wurde mit Benzin und Petroleum getränkt und in Brand gesetzt, doch konnte der beabsichtigte Zweck, das Ausbrennen des Schaufensters, nicht erreicht werden, da Passanten den Brand löschten. Hoffentlich gelingt es, die gemeingefährlichen Menschen, die möglicherweise für Geld „arbeiten", ausfindig zu machen und der verdienten Bestrafung zuzuführen. — Die Tage der drei Eisheiligen brachten in hiesiger Gegend außer Reif und Nachtfrösten eine besonders ungemütliche Witterung. Der gestrige Freitag machte den Eindruck eines Wintertages, da es fast den ganzen Tag mit wiederholten Unterbrechungen stark schneite bzw. kurze, aber heftige Hagelfälle eintraten, welche sich auch heute vormittag noch wiederholten.

r **Zirke** (Sierakow), 14. Mai. Die drei Eisheiligen haben in diesem Jahre ihrem Namen wirklich alle Ehre gemacht. In den frühen Morgenstunden war das Wasser mit einer dünnen Eisschicht überzogen, und am Tage gab es Sturm, Hagel und Schnee. In den Gärten hat der Frost und Hagel an dem jungen Frühgemüse viel Schaden angerichtet. Auch den Saaten und Wiesen dürfte der Frost, wenn er noch länger anhalten sollte, empfindlich mitspielen und eine Mißernte wahrscheinlich machen.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Der Wettergott weiter ungnädig.

Die Eisheiligen haben in diesem Jahre äußerst pünktlich ihre Herrschaft angetreten. Der Zustrom kalter Luftmassen war mehr als 6000 Meter hoch, wie sich aus den Lindenberger wissenschaftlichen Flugzeugaufstiegen ergibt. Vor dem eigentlichen Einbruch waren in 6200 Meter 25 Grad Kälte, am nächsten Tage in 5800 Meter bereits 32 Grad! Auch in den Luftschichten unmittelbar über dem Erdboden zeigte das Thermometer immer weniger Lust zum Steigen. Auch Nachtfrost bis zu drei Grad unter Null wurde mehrfach festgestellt. Wenn auch sein Auftreten nur auf einzelne Landstriche beschränkt war, so ist doch erheblicher Schaden an dem jungen Grün angerichtet worden.

Die Entstehung des Kälterückfalls ist auf die Ausbildung der im letzten Bericht vermuteten Wetterlage zurückzuführen: Hoher Druck über dem Nordatlantik, tiefer Druck über Nordosteuropa, mit Ausläufern, die bis Mitteleuropa vorstießen. Im Zusammenhang mit dieser Druckver:eilung entstand der erwähnte nördliche Luftstrom, der von Grönland bis zum Weißen Meere, von Spitzbergen bis nach Afrika reichte und mehr als 6000 Meter hoch war.

Das einem solchen Maikälterückfall nachfolgende Wetter ist nun von Fall zu Fall sehr verschieden. Meist ist die Kälte ebenso schnell, wie sie gekommen ist, auch wieder verschwunden, und die Maisonne lacht, als wäre nichts gewesen. Oft allerdings stellt er auch den Anfang einer längeren Regen- und Kälteperiode dar.

Wenn nun auch der Städter von dem kühlen und regnerischen Wetter, dessen Unbeständigkeit lebhaft an den kurz verflossenen April erinnert, nicht sonderlich erbaut ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß gerade diese Witterung vom Landwirt mit besonderer Freude begrüßt wird, vorausgesetzt, daß nicht zu großer Nachtfrostschaden entsteht. Die Bauernregel: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun und Faß", trifft fast stets zu, ist doch auch der Zusammenhang zwischen dieser Witterung, die ein Verbrennen und Vertrocknen der zarten Pflanzenteile nicht erlaubt, und dem Wachstum offensichtlich.

So möge der Blick auf diese Tatsachen auch mit den für die nächste Woche in Aussicht stehenden unangenehmeren Launen des Wettergottes aussöhnen. Dr. M.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. u. 16. Mai auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Mai. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,005—47,245, Kattowitz oder Posen 46,98—47,22, bar 46,81—47,29, Zürich: Ueberweisung 58,10, London: Ueberweisung 43,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,43, Bukarest: Ueberweisung 18,60, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 377, Wien: Ueberweisung 79,10, Budapest: bar 63,35—64,85, Danzig: Ueberweisung 57,25—57,69, bar 57,61—57,75.

Warschauer Börse vom 14. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Kopenhagen —,—, London 43,44, 43,55 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,04, 172,47 — 171,61, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 — 125,49, Italien 48,38, 48,50 — 48,26.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,55 Gd., 57,69 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,61 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Mai Geld	In Reichsmark 14. Mai Brief	In Reichsmark 13. Mai Geld	In Reichsmark 13. Mai Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.784	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	2.008	2.012	2.008	2.012
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.215	2.225	2.21	2.22
4.5%	London 1 Pfd. Strl.	20.471	20.523	20.474	20.526
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.215	4.225	4.215	4.255
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.67	169.09	168.74	169.16
10%	Athen	5.61	5.63	5.61	5.63
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.59	58.73	58.58	58.72
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.74	81.94	81.74	81.94
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.604	10.644	10.604	10.644
7%	Italien . . 100 Lira	22.785	22.845	22.80	22.86
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.407	7.427
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.48	112.76	112.50	112.78
8%	Lissabon . 100 Esc.	21.495	21.545	21.495	21.545
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.81	109.09	108.81	109.09
5%	Paris . . . 100 Frc.	16.51	16.55	16.515	16.555
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.483	12.523	12.483	12.523
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.06	81.26	81.06	81.23
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.043	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	73.71	73.89	74.04	74.22
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.71	112.99	112.73	113.01
6%	Wien . . . . 100 Kr.	59.30	59.44	59.30	59.44
6%	Budapest . . Pengö	73.47	73.85	73.48	73.66
10%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 14. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,19 15/16, London 25,25½, Paris 20,36, Wien 73,17½, Prag 15,40, Italien 28,07½, Belgien 72,22½, Budapest 90,62½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,81, Holland 208,07½, Oslo 134,30, Kopenhagen 138,75, Stockholm 139,07½, Spanien 91,60, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest —,—, Athen 6,92½, Berlin 123,16¾, Belgrad 9,15, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,27 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 14. Mai. (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1736 Rinder (darunter 446 Ochsen, 434 Bullen, 856 Kühe und Färsen), 1590 Kälber, 5067 Schafe, 9047 Schweine, — Ziegen, — ausländische Schweine, 1739 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—52, gering genährte 48—50, Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48—52, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 40—44, c) fleischige 32—36, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 59—61, b) vollfleischige 55—56, c) fleisch. 49—51, Fresser: 43—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—87, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 52—65, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 42—50, e) geringe Saugkälber ——.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 40—50, gering genährtes Schafvieh 25—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 60, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 58—60, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 56—57, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 54—55, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 52—55. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen glatt, gute Kälber gesucht.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese (z. Z. beurlaubt); für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 96.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Am 13. Mai 1927 starb nach schwerem Leiden unser Vereinsmitglied

Herr

Antoni Kosmala

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Towarzystwo Restauratorów Bydgoszcz.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Warszawska 10, aus statt. — Um zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder wird gebeten. 3763

Nachruf.

Am 9. d. Mts. verstarb im Sanatorium Neu-Babelsberg bei Berlin nach langem schweren Leiden der von uns hochgeschätzte

Herr Dr. med. Dr. jur. h. c.

Friedrich Lange

Konkorrek.

Wir verlieren in ihm einen treuen Wohltäter unseres Vereins, der in unermüdlichem Eifer allezeit zum Wohle unserer Armen gewirkt hat. 6991

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Deutscher Frauen-Verein für Jabłonowo und Umgegend.

Am 21. Mai verreise ich

auf 4 Wochen.

Dr. Meyer,

Sanitätsrat. 3768

Erteile **Unterricht im Bauzeichnen.** Off. unter D. 3717 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wilh. Matern

Dentist 1866

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

Damenkleider, eleg. u. saub., fert. a. **Michejeff,** Pomorska 42, 1 Tr. 3604

Führe sämtliche

Schlosserarbeiten

an

Markisen

Türschließern

Jalousien

und

Patentschlössern

aus. Näheres 6573

Sienkiewicza 8., II r.

Am Donnerstag, den 19. Mai, vorm. 11 Uhr findet im Lokale des Herrn **Zwirner, Brodnica,** eine 6996

Holzauktion

statt. Zur Versteigerung gelangen: **Knüppel, Reisig** II. Klasse und **Reisig** III. Klasse.

Zuschlag vorbehalten.

Gutsforst Karbowo.

Bankverein Sępólno

e. G. m. unb. H. 6125

Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge

Günstige Verzinsung von **Spareinlagen** in Złoty, Goldzłoty -: und ausländischer Währung. :-

Wechselverkehr, laufd. Rechnung.

:-: Ueberweisungsverkehr. :-:

Wegen Abzug nach Deutschland werden **am Donnerstag, den 19. Mai 27,** mittags 12 Uhr, in **Koronowo** auf dem Hofe **ulica Kościuszko Nr. 11**

gute Gebrauchsmöbel

freiwillig meistbietend verkauft. Unter anderem gelangen zum Verkauf:

1 **kompl. Kücheneinrichtung**
Kleiderspinde 6985
Bettgestelle (eiserne sow. hölzerne)
Tische, 1 photogr. Apparat
1 **Kinematograph** f. Kinder u. a. m.

Stroh von 6 Schobern und Gemenge-Schrot

offeriert in kleineren und größeren Posten

St. Szukalski, 7001

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 95a.

Telefon 1162 **Telefon 839.**



Es gibt keinen „toten Punkt"

bei Gebrauch von

Stuvkamp-Salz.

Die tägliche kleine Dosis

unterstützt Ihre inneren Organe, Leber, Nieren etc. in den lebenswichtigen Funktionen, hilft Ihr Blut von schädlichen Ablagerungen rein zu erhalten, sorgt für normalen Stoffwechsel und trägt dadurch hervorragend dazu bei, Sie

gesund, frisch und lebensfroh

zu erhalten.

Verwenden Sie 5 gr täglich zur Erhaltung Ihrer Gesundheit.

In Originalpackungen. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Generalvertretung: 6975

Herm. Christiani, Danzig,

Am Holzraum 19. Telefon 25231.



Nur **2 Groschen** täglich

kostet das Entstauben Ihrer Wohnung mit dem Original-

Protos-Staubsauger

zł 395.00

Erleichterte Zahlungsbedingungen. Vertreterbesuch und Vorführung kostenlos.

F. Kreski, Bydgoszcz.

Das billige und gute

Brief-Papier

25 Bogen u. 25 Umschläge mit Seidenfutter

Złoty 2.90

Leinen oder glatt, mit und ohne Linien.

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz

ulica Jagiellońska 16. 2845

Bei meiner Abreise nach **Deutschland** sage ich allen meinen Bekannten sowie den lieben Kollegen der Schmiedeinnung ein **herzliches**

Lebewohl.

Oskar Hoffmann u. Familie. 3753

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Mittwoch den 18. Mai d. J.,** um 15 Uhr, in meinem Büro **ul. Dworcowa 95,** zwei Waggons 7005

ca. 15 t Seradella u. ca. 12 t Seradella

lagernd in Częstochowa

W. Junk

zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysłowo-handlow. w Bydgoszczy.

Oeffentl. Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Dienstag, den 17. Mai d. J.,** im Lokale der **Resursa Kupiecka** in **Bydgoszcz:**

30 Tons Roggen

114/5 Pfund holländ.

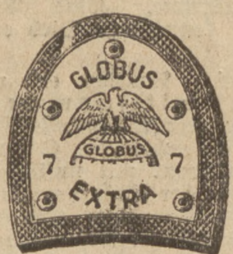
an **W. Junk** 7004

zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysł.-handlowej w Bydgoszczy.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche

wird billig angefertigt.

1403 **Dworcowa 6, 1 Tr.**



Kauft nur Gummiabsätze

„GLOBUS"

Dank der letzten technischen Verbesserungen sind die **GLOBUS**-Absätze die besten und billigsten dieser Art Ausarbeitung.

Jedem Paar wird eine 3 monatliche Garantie beigelegt. Kauft zur Probe u. überzeugt Euch von der Richtigkeit.

Pierwsza Polska Fabryka Wyrobów Gumowych

„GLOBUS"

w Łodzi, ul. Piotrkowska 220. Telefon 7-96 und 32-60.

Bemusterte Offerte versenden wir auf Wunsch. 6678

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 2639

Büro-Artikel

Briefordner, Schnellhefter

Ablegekästen, Papierkörbe

Aktendeckel - Löscher

Locher - Lineale

Schreibzeuge. 1514

A. Dittmann, T. z o. p.,

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Guten, gebrauchten

Stacheldraht

empfiehlt billig 3705

Firma Fr. Waloch, Inowrocław.

Alteisen und Metalle

Telefon 69.

Die Dame, die am 5. Mai, nachm. zwisch. 6 u. 8 am **Pl. Kochanowskiego,** früh. Bülowplatz, eine **blaue Kinderstrickjacke gefunden hat,** wird gebeten, dieselbe abzugeben. Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. 3767

Unser Süßmilch-

Speisequark

ist als

Brotaufstrich

Ersatz für Butter, täglich frisch.

Nach auswärts i. Kisten

Molkerei Schweizerhof Gen. m. b. H.

Bydgoszcz,

ul. Jackowskiego 25/27.

Telefon 254. 5915

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie am günstigsten

Engros bei Detail

Otto Rosenkranz 6601

Telefon 911. **Bydgoszcz.** ulica Długa Nr. 5.

Damenhüte

neu, auch umgearbeit., schnell u. preisw. 2246

Jasna (Friedenst.) 8, I r.

Prima
Saatwicken
Lupinen
gelb und blau
Serradella
Möhrensamen
weiß und gelb
Gelbklee
Timothee
Chilesalpeter
Schwefels. Ammoniak
Kalisalz
18% und 42%
Thomasmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.

Fesch — elegant

kleiden Sie sich 6770

für wenig Geld!

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs.	19,50
Damenschuhe, „Lack", Lederabsatz	22,50
Damenschuhe, „hellfarbig", franz. Abs.	25,00
Damenschuhe, „feinfarbig", Lederabs.	28,50
Damenschuhe, „Modelle", feinfarbig	32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb.	19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht	25,00
Herrenschuhe, „Lack", Handarbeit	28,50
Herrenschuhe, „Lack", genäht	35,00

Kleider:

Weiße Voile-Einsegnungskleider	15.50
Backfisch-Popelinkleider	17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline	19,50
Damenkleider, „Waschseide"	22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide"	28,50
Damenkleider, „Modelle"	38,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform	6,50
Damenblusen, weiß Rips	7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kassah	9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei"	14,50
Damenblusen, „Waschseide"	16,50

Mäntel:

Frühjahrsmantel, „Seidenfutter"	38,50
Sommermantel, „engl. Stoffe"	48,50
Gabardinmantel, ganz auf Seide	58,00
Seidenmantel, „herrliche Fassons"	68,00
Ripsmantel, ganz auf Seide	78,00
Seidenmantel, „Modell"	98,00

Kostüme:

Blau, farbig Boston, Jacke auf Seide	38,50
Frühjahrskostüm, Jacke auf Seide	48,50
Gabardinkostüm, mod. lange Form,	68,00
Gabardinkostüm, Ia Qual., blau u. hell,	85,00
Ripskostüm, Ia Qual., „Modell"	98,00

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht. herrl. Farb.,	6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam	7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band	9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide	12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette	14,50
Modelle a. Crep-Georgette u. Stroh	19,50

Mercedes, Mostowa 2.

Hämorrhoiden

Ausführl. Broschüre Nr. 12 kostenfrei. 6792

Dr. Hugo Caro, G.m.b.H., Danzig-

Möbel, billigste Einkaufsquelle solid. u. hocheleg. Möbel.

Gelegenheitskäufe ständig in größt. Auswahl.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

in geschmack- u. stilvollen, komplett. Eßzimmern, Schlafzimmern, Herrenzimmern, Fremdenzimm. und Salons, auch einzeln. 7002

Verleih und Umtausch von Möbeln.

Bequeme Bedingungen, fachmännische Bedienung, eigene Werkstätten.

Möbelhaus R. Janoschke, Sniadeckich 56. Telefon 1025.

Haltestelle der Straßenbahn Ecke Gdańska.

Prima kongreßpolnische

Weizenkleie

offeriert ab Lager Grudziądz

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.

Grudziądz. 6845

Telegrammadr.: Raiffeisen. Telefon 987/988.

Im

Bratwurstglöckel

Specialität

Porter vom Faß

— Pilsner — 6213

Rostbratwürstel.

Verband deutscher Katholiken

Ortsgruppe Bromberg.

Heute, Montag, d. 16. Mai, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: 3761

Farbiger Lichtbildervortrag:

„Deutsche Dome aus verschiedenen Zeit-Epochen".

Anschließend **Vortrag:**

Die Sterbekasse unseres Verbandes

vorgetragen von Dr. **Hecht.**

Die Jesuitengemeinde, die Vereine und Gäste sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Civil-Kasino

Gdańska 160a.

Gut-bürgerlicher

Mittagstisch

Złoty 1.35, 6535

Abonnenten Złoty 1.20

Achtung!

Fräulein können in 14tägigem Kursus die **Glanzplätterei** gründlich erlernen. Auch Abendkursus wird erteilt. Stunden können selbst gewählt werden.

Frau Czerwinska, Sniadeckich 15/16, II Tr. (Vorderhaus.) 3766

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, den 19. Mai 1927, abends **8** Uhr:

Hurra — ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Eintrittskarten bis einschl. Mittwoch in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 7008

Die Leitung.